

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Karl Panik, Magdeburg. Druck und Verlag von H. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband im Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. ert. Best.-Ag. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr: die gespaltene Notenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklametel. Zelle 1 Mk. Zeitungspresse Seite 443.

Nr. 175.

Magdeburg, Sonnabend den 29. Juli 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 31 bei.

Der Spaziergang nach Agadir.

Der Kriegslärm der letzten Tage ist rasch wieder verstummt. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ aber meldet an der Spitze ihrer letzten Ausgabe:

Gegenüber den im Ausland verbreiteten Gerüchten über Landungen deutscher Mannschaften in Agadir ist nach den von dort vorliegenden Nachrichten festzustellen, daß lediglich eine Reihe von Lagen hindurch insgesamt 20 Offiziere und Mannschaften unbewaffnet zum Spaziergehen an Land geschickt worden sind.

Diese Meldung wird hoffentlich nicht die sympathische Wirkung verfehlen, die sie nach der Absicht ihrer Urheber üben soll. Am angenehmsten wird darin das Wort „unbewaffnet“ empfunden werden; es wirkt beruhigend in einer Zeit, wo so viel mit dem Säbel geraffelt wird.

Dem Sinne nach besagt die Meldung, daß sich Deutschland einstweilen noch nicht als Herr im südmarokkanischen Hause fühlt, und daß der Aufenthalt eines deutschen Kriegsschiffs vor Agadir möglicher- oder wahrscheinlicherweise nur ein vorübergehender sein wird. In einer früheren offiziellen Note hat die deutsche Regierung versprochen, das Kriegsschiff zurückziehen zu wollen, sobald Ruhe und Ordnung in Marokko zurückgekehrt sein wird. Da nun gerade im Hinterland von Agadir die Ruhe gar nicht zurückzukehren braucht — sie war ja bisher gar nicht gestört —, kann und wird die „Berlin“ hoffentlich recht bald wieder nach Hause dampfen.

Das Londoner Bureau Reuters veröffentlicht eine Note, die dieser beruhigten Sachlage Rechnung trägt. Die englische Regierung, heißt es da, wolle alle britischen Interessen in Marokko schützen, und sie zweifle nicht daran, „daß, wenn irgendeine Lösung außerhalb Marokkos gefunden wird, die Frankreich befriedigt, diese sich für die britischen Interessen nicht als schädlich erweisen wird“. Mit andern Worten: England will zusehen, wenn Frankreich dem Deutschen Reich irgendeine Entschädigung gewährt, um in Marokko freie Hand zu bekommen; nur darf diese Entschädigung nicht darin bestehen, daß Deutschland auf irgendeinen Punkt oder Landstrich Marokkos politischen Einfluß erhält, dadurch würden die britischen Interessen in Marokko geschädigt werden. Da es nun völlerrechtlich nicht üblich und gestattet ist, Länder, deren Souveränität von den Mächten anerkannt ist, ohne Einverständnis mit diesen Mächten zu okkupieren, darf auch von einer Okkupation Agadirs durch Deutschland nicht die Rede sein. Jeder Akt, der als Vorbereitung einer solchen Okkupation gedeutet werden kann, würde den Konflikt in gefahrdrohender Weise verschärfen. Wenn sich hingegen Deutschland mit Frankreich über irgendeine „Kompensation“ verständigt — mag sie nun in einer Sicherung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in Marokko oder in der Eröffnung einer deutschen politischen Einflusssphäre außerhalb Marokkos bestehen — dann wird in Europa Ruhe herrschen und der unbewaffnete Spaziergang vor Agadir wird dann ein symbolischer Vorgang von bleibender Bedeutung gewesen sein.

Die größte Gefahr scheint — das muß immer wieder betont werden — darin zu liegen, daß die deutsche Regierung selber nicht recht weiß, was sie will. Sie hat weder den halbscherischen Mut, zu sagen, daß sie in Agadir bleiben will; ihr fehlt aber auch den Alldeutschen gegenüber die moralische Kraft, zu versichern, daß sie an eine dauernde Besetzung der südmarokkanischen Hafenstadt nicht denkt.

Einstweilen hat sie, um die Alldeutschen in guter Stimmung zu erhalten, den Genossen Dvetot aus Berlin ausgewiesen, weil dieser in einer nicht-öffentlichen Versammlung das Treiben der Kriegsbekämpfer scharf gebrandmarkt hatte. Da Dvetot keineswegs die Absicht hatte, in Kreuzen zu bleiben, sondern sich schon auf der Heimreise befand, als der Ausweisungsbefehl erlassen wurde, wird er diesen polizeilichen Eingriff nicht schmerzhaft empfunden haben. Der Humor an der Sache aber ist, daß sich die französischen Marokkobekämpfer über Dvetots Ausweisung aus Berlin wie die Schneekönige freuen und der „schlappen“ republikanischen Polizei das „schneidige“ Vorgehen ihrer Berliner Kollegin als nachahmenswertes Muster vorhalten. Wenn sich diese französischen Musterpatrioten die preußische Polizei nehmen und uns dafür im Austausch ihre republikanischen Einrichtungen geben wollten, so hätte das deutsche Volk gegen eine solche Verständigung nicht das geringste einzuwenden!

Die Ausweisung Dvetots ist an sich eine ziemlich unerhebliche Polizeimat. Von internationalen Gesichtspunkten aus erscheint sie nur interessant als ein Zeichen der Nach-

giebigkeit, die die deutsche Regierung den alldeutschen Heßern gegenüber an den Tag legt. Man kann eben auch aus Schwäche den starken Mann spielen wollen und aus Angst Mut zeigen. Soll die deutsche Regierung, die sich auf gefährlichen Bahnen schon allzusehr vordrängen ließ, nicht den Einflüssen der unverantwortlichen Weltabenteurerpolitik unterliegen, so müssen in der öffentlichen Meinung die stärksten Gegengewichte gegen die alldeutsche Agitation geschaffen werden. Die deutsche Regierung muß erkennen, daß ihr größere Gefahren drohen, wenn sie den Einflüsterungen der Brandstifter Gehör schenkt, als wenn sie sich ihnen verschließt. In diesem Sinn ist auch die große Friedenskundgebung zu begriffen, die das Berliner Proletariat an diesem Freitag veranstaltet.

Der Krieg ist unmöglich, wenn die Völker ihn nicht wollen! —

Marokko im Unterhaus.

Am Donnerstagabend hat der liberale englische Ministerpräsident Asquith im Unterhaus Auskunft über den Stand der Marokko-Verhandlungen gegeben. Ein Bericht über die Sitzung liegt nur in den Depeschen des Wolffischen Bureaus vor; auf sie ist die gesamte Presse angewiesen. Danach hat Asquith zur Sache gesagt:

Zwischen Frankreich und Deutschland sind Besprechungen im Gange. Wir nehmen keinen Teil an diesen Besprechungen. Der Verhandlungsgegenstand mag die englischen Interessen nicht berühren; solange wir nicht das Ergebnis kennen, können wir über diesen Punkt keine abschließende Meinung ausdrücken. Aber es ist unser Wunsch, daß diese Unterredungen zu einer für beide Parteien ehrenvollen und befriedigenden Vereinbarung führen möchten, von der die britische Regierung aufrichtig sagen kann, daß sie die britischen Interessen in keiner Weise präjudiziere. Wir glauben, daß dies vollständig möglich ist, wir hegen den ernstesten und ehrlichsten Wunsch, daß dies erreicht werden möge.

Die Marokkofrage selbst stellt sich als schwierig, aber außerhalb Marokkos, in andern Teilen von Westafrika, denken wir nicht daran, eine Einmischung in territoriale Abmachungen zu versuchen, die von den näher Interessierten für zweckmäßig erachtet werden.

Die Behauptung, daß wir uns in dieser Weise einmischen und die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland präjudizieren hätten, ist tatsächlich eine böswillige Erfindung ohne eine Spur von Begründung. Wir haben es von Anfang an für richtig gehalten, es klarzulegen, daß, wenn eine Vereinbarung der erwähnten Art nicht zustande käme, wir einen aktiven Anteil an der Erörterung der Lage nehmen müßten. Das wäre unser Recht als Signatarmacht des Algierabkommens, es könnte unsre Verpflichtung sein nach den Bestimmungen unsres Abkommens mit Frankreich aus dem Jahre 1904, und es könnte unsre Schuldigkeit sein zur Verteidigung der durch die weitere Entwicklung direkt berührten englischen Interessen.

Es hat Zeiten gegeben, wo wir nicht sicher waren, wie weit das voll verstanden wurde. Ich freue mich, sagen zu können, daß wir jetzt vollständig darüber beruhigt sind. Die Erklärung, die ich vor mehr als 3 Wochen hier abgegeben habe, und die kürzliche Rede des Schatzkanzlers haben es, wie ich hoffe und glaube, vollständig klargestellt, daß wir keine beherrschende oder überragende Stellung beanspruchen, sondern nur die Stellung einer Partei, die an jeder möglichen Entwicklung und auch daran interessiert ist, daß eine Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten gefunden werde. Nach unserm Urteil würde es ein schwerer Fehler sein und gewesen sein, einer solchen Situation ihren Lauf zu lassen, bis die Geltendmachung unsres Interesses an ihr infolge des vorausgegangenen Stillstehens Ueber-raschung und Erbitterung hervorgerufen hätte in dem Augenblick, wo diese Geltendmachung zu einer gebietenden Notwendigkeit geworden wäre. (Beifall.) Dagegen haben wir uns, wie ich glaube, durch die bisherigen Erklärungen genügend gesichert.

Ich wiederhole, daß wir einen erfolgreichen Ausgang der jetzt stattfindenden Besprechungen ernstlich wünschen, und ich möchte im allgemeinen Interesse einen englischen Appell an das Haus richten, bei dem gegenwärtigen Anlaß nicht auf weitere Einzelheiten einzugehen oder eine grundsätzliche Kontroverse zu eröffnen. (Lauter allgemeiner Beifall.)

Nach dem Ministerpräsidenten ergriff sofort das Wort Balfour, der Führer der konservativen Opposition. Wir geben aus seiner Rede einige Sätze:

Die vorsorgliche und behutsame Erklärung von Asquith erfordert von mir nur wenig oder nichts an Kommentar und nicht das geringste an Kritik. (Beifall.) Mitglieder beider Parteien des Hauses haben oft gesagt, daß wir unsern Parteistreitigkeiten, so heftig sie auch sein mögen, niemals einen Einfluß gestatten da, wo die Interessen des ganzen Landes auf dem Spiele stehen. (Beifall.) Wenn es irgendwelche Beobachter oder Kritiker außerhalb des Hauses gibt, die auf unsre Streitigkeiten gerechnet haben und darauf, daß wir von

unsern bittern heimischen Zwistigkeiten gänzlich in Anspruch genommen sind, und darauf gehofft haben, daß dadurch eine Politik erleichtert wird, gegen die Großbritanniens unter andern Verhältnissen vielleicht Einwand erheben möchte — wenn es irgendwelche Leute gibt, die annehmen, daß wir von der Karte Europas gestrichen sind, weil wir unsre eignen Schwierigkeiten zu Hause haben, so sei es diesen Leuten gesagt, daß sie das Empfinden des britischen Volkes und den Patriotismus der Opposition völlig verkennen, ob nun diese Opposition eine liberale oder eine konservative ist. (Lauter Beifall.)

Hiernach erhob sich der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay MacDonald, und erklärte nach dem Bericht des Wolffischen Bureaus:

Man kennt die Anschauungen der Arbeiterpartei und ihre Verbindung mit den Arbeiterorganisationen der andern europäischen Länder, und man weiß, daß diese Organisationen mit vereinten Kräften bis zum letzten Augenblick für den Frieden wirken werden. Die Arbeiter wünschten, daß die Lage ernst sei und daß sie die internationale Politik nicht in ihrer Gewalt hätten, aber es dürfte den Regierenden aller Länder nützlich sein, zu wissen, daß es starke Organisationen gebe, die bei gutem und schlechtem Wetter für den Frieden einstünden. Zu seinem Schmerz müsse er erklären, daß er die Aeußerung Lloyd Georges im Mansion House aufs lebhafteste bedauere. (Lauter Widerspruch von Seiten der Liberalen und der Konservativen.) Wenn diese Erklärung habe gegeben werden müssen, so hätte dies auf dem üblichen privaten Wege geschehen können; denn so habe sie die Grundlage gebildet für eine Propaganda, die jeder bedauern müsse. Ich hoffe sehr, daß die jetzt stattfindenden Verhandlungen friedlich ausgehen werden. (Allgemeiner Beifall.) Ich hoffe sehr, daß keine europäische Nation auch nur für einen einzigen Augenblick annehmen wird, daß die Teilung des Landes in Parteien den nationalen Geist oder die nationale Einheit schwächen wird. Aber es bedeutet nicht, daß es nicht Gruppen bei uns geben wird, die unaufhörlich, Tag und Nacht, danach streben werden, es für zwei zivilisierte Länder unmöglich oder schwierig zu machen, daß sie eine Entscheidung durch das Schwert suchen, um eine Schwierigkeit beizulegen, die mit großer Leichtigkeit durch das Tribunal im Haag beigelegt werden könnte. —

Die Berliner Morgenblätter verzeichnen, soweit sie chauvinistisch sind, recht kleinlaut diese Reden. Die Alldeutschen müssen das Schwert wieder in die Scheide stecken. Es gibt für sie keinen Fußbreit Boden in Marokko. England erklärt sich darin mit Frankreich solidarisch und würde auch leicht Spanien in die Allianz hineinziehen. Gegen diese Kombination gibt es keinen Widerstand.

Dagegen hat England nichts dagegen einzuwenden, wenn Deutschland sich mit Frankreich über „Kompensationen“ außerhalb Marokkos einigen sollte. Ueber diese Kompensationen beraten die Diplomaten seit einigen Wochen. Sie werden jetzt die ins Stocken geratenen Unterhaltungen wieder aufnehmen müssen. Weiter kommt aus dem Spaziergang nichts heraus. Nicht nur die englische Bourgeoisie, sondern — was wichtiger ist — die vereinigte organisierte Arbeiterschaft der drei Länder will es so. Und das ist eine Macht, die von den großen Mäulern der Alldeutschen und Eigenerzinteressierten nicht umgelaufen werden kann. —

Der politische Katholizismus.

I.

Die französische Revolution vom Ende des 18. Jahrhunderts verletzete der katholischen Kirche den zweiten großen Schlag, der sie nicht minder schwer treffen sollte als der erste, den sie durch die Reformation empfing. In Deutschland gab es am Anfang des 19. Jahrhunderts noch drei geistliche Kurfürsten: die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln; noch 24 geistliche Fürsten trugen die Mitra und neun gefürstete Äbte und zehn gefürstete Abteisklöster standen im Range der Reichsunmittelbaren. Und die meisten dieser geistlichen Herren führten ein Dasein, das sich in keiner Weise an Uebigkeit und Nichtsnutzigkeit von dem der weltlichen Herren ihrer Zeit unterschied. Der Friede von Luneville (9. Februar 1801) fuhr mit rauher Hand in die geistliche Herrlichkeit und der Reichs-Kapitulationshauptschluß (14. März 1803) machte ihr vollends ein Ende. Alle reichsunmittelbaren geistlichen Stifte, Äbteien, Klöster und Gebiete wurden säkularisiert und den weltlichen Fürsten zugeteilt. Die katholische Kirche verlor auf der linken Rheinseite 424 Quadratmeilen mit 800 500 Einwohnern und an jährlichen Einkünften 5 340 000 Gulden, auf der rechten Rheinseite 1295 Quadratmeilen mit 2 361 176 Einwohnern und 12 726 000 Gulden Jahreseinkommen;

Dazu noch an reichsmittelbaren Besitzungen 78 Stifte und 209 Abteien mit Einkommen von 2 870 000 Gulden.

Zu dieser Einbuße an weltlicher Macht kam der innere Verfall, der sittliche und religiöse Niedergang. Das Lotterleben an der Spitze der Priesterchaft hatte nach unten gewirkt, auf den niederen Klerus wie auf das gläubige Volk. In den Kreisen der gebildeten und besitzenden Katholiken bis weit in die Geißlichkeit hinein hatte die Aufklärung zu einem „Modernismus“ geführt, der an Mäßigkeit den heutigen Welt, weit hinter sich läßt und der es nur der allgemeinen religiösen Gleichgültigkeit zu danken hatte, daß er so lange unbehellig blieb. Dazu kam, daß die Regierungen die Gunst der Umstände benutzten, mehr und mehr die Rechte der Kirche zu kürzen und das Staatskirchenrecht zu voller Wirklichkeit werden zu lassen, wobei es die Bureaucratie nicht an unvernünftiger und ungerechter Drangsalierung der Kirche fehlen ließ.

Das war in Deutschland die Lage der katholischen Kirche in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Aber man weiß aus der Geschichte, daß die Lebenskraft der Kirche sich bisher immer noch gerade in der Zeit äußerer und innerer Not am besten bekundet hat, sie wußte bisher noch aus jeder Niederlage neue Kräfte zu gewinnen, und wenn auch nicht den ganzen Verlust, so doch einen beträchtlichen Teil wieder zu decken. Die äußere Herrlichkeit, die weltliche Macht war dahin, unwiderbringlich, aber desto größer der Anreiz, die Einbuße an irdischem Gut wettzumachen durch die Festigung und Anspannung der religiösen Kräfte, durch die Stärkung und Erweiterung ihres Einflusses auf die Massen, wodurch sie hoffen durfte, das Mittel zu gewinnen, ihre Rechte dem Staate gegenüber geltend zu machen und sich zu herrschender Stellung wieder emporzuarbeiten.

Die Umgestaltung der staatlichen Verhältnisse nach 1815 bereitet der Kirche den Boden für die Verwirklichung ihrer Pläne. In den süddeutschen Staaten (Bayern 1813, Baden 1815, Hessen 1819) kam es zur Einführung der Verfassung, und sofort sehen wir in jenen Landtagen katholische Abgeordnete auftauchen mit dem Auftrag, bei der Neuordnung der Dinge die Interessen der Kirche zu wahren. In Bayern, wo die Geißlichkeit als besondere Klasse 14 Abgeordnete wählte, waren es Geißliche, in Hessen und Baden, wo diese Bevorzugung des Klerus nicht bestand, waren es Laien, die sich als Anwälte der Kirche hervortaten. Mögliche Bewegungsfreiheit der Kirche, Sicherung ihrer materiellen Grundlage, Stellung der Schule unter kirchlichen Einfluß — das waren ihre Forderungen, die sie begründeten mit dem heute noch üblichen Hinweis auf den Umsturz, dem nur vorgebeugt werden könne, wenn die Masse erzogen und gebildet werde durch eine höhere sittliche Macht, die Religion, d. h. die Kirche.

Besser noch als an den parlamentarischen Verhandlungen jener Zeit lassen sich die Grundzüge und Bestrebungen des vormärzlichen Merkantilismus erkennen an seinen literarischen Erscheinungen. Im Jahre 1822 erschien in Offenbach unter dem Motto „Thron und Altar“ eine politisch-katholische Zeitschrift „Der Staatsmann“, die sich die Aufgabe gesetzt hatte, im Sinne der Metternichschen Politik den Kampf gegen die Revolution und den modernen Zeitgeist, für die Legitimität der Monarchie und ihre beste Stütze: die Kirche zu führen. Alles, was es in jener reaktionären Zeit an Mißachtung des Fortschritts und der Freiheit gab, jammelte sich in diesem Blatte. „Wenn das Volk etwas will — so heiß es in einem Artikel des Herausgebers —, so wäre das Volk selbst schon von Uebel, denn wohlgeratene Kinder wollen nichts oder vielmehr nur das, was die Eltern ihnen gestatten oder als wünschbar zeigen. Wenn die Völker wirklich wollen könnten, so wäre es eine heilige unabwiesbare Aufforderung an alle Einsichtsvollen und Besonnenen die Wünsche des Volkes zu mißachten, ja nicht bloß zu verachten, sondern um Gottes und also auch der Menschheit willen das Gegenteil davon zu tun.“

Nicht viel weniger reaktionär war der im Jahre 1821 gegründete, in Mainz erscheinende „Katholik“, der lange Zeit das bedeutendste und einflussreichste Organ des Merkantilismus bleiben sollte. Die Konstitutionen — so konnte man dort lesen — sind ein Werk des eiteln Zeitgeistes, der Verfassungen macht, um die Throne umzuwerfen, d. h. die Anarchie einzuführen. Das Volk wird sich nicht wehnen dabei fühlen, weil es die Kosten des unständlichen Verfassungslebens bezahlen muß, während bisher der Fürst mit wenigen Kosten die ganze Politik besorgte. Selbstverständlich kann das Gemeinwesen nur gedeihen, wenn in ihm die Kirche den gebührenden Einfluß hat; vor allen Dingen gehört die Schule ganz der Geißlichkeit.

So wurde langsam, aber fester der Teil des Volkes, der Bücher las und sich um Politik kümmerte, auf den politischen Katholizismus vorbereitet. Für die Erweckung der Massen sorgte das unvernünftige Verhalten der Bureaucratie, die mit „kulturkämpferischen“ Schritten der Kirche Herr zu werden glaubte. Von Bedeutung war in dieser Beziehung das Jahr 1837, das die Gefangenensetzung des Kölner Erzbischofs brachte — ein Ereignis, das von den Merkantilen mit innerm Jubel begrüßt wurde. Seine Folge war das Erscheinen der bedeutungsvollen „Historisch-politischen Blätter“ (1838), die sich bis heute erhalten haben, vor allem aber die Streitschrift „Athanasius“ von Joseph Görres, der darin als „ein und dasselbe Ziel für alle“ erklärte, die ganze und volle Realisierung der kirchlich gesicherten Religionsfreiheit und der zugehörigen politischen und bürgerlichen Gleichheit der Konfessionen in ihrem ganzen Umfang ohne Gefährdung und ohne Hinterhalt.

Damit hatte der Merkantilismus sein Programm: Gleichberechtigung und Glaubensfreiheit. Noch galt es ein Jahrzehnt zu harren und im Stillen zu arbeiten. Dann sollte die Revolution, die gekämpft und verachtet, die Katholiken ein gut Stück ihrem Ziele näher bringen.

Politische Uebersicht.

Magdeburg 28. Juli 1911.

Kröcher-Manieren freisinniger Sozialpolitiker.

Die letzte Sitzung vor den Ferien, welche die Frankfurter Stadtverordneten abhielten, verlief, wie schon kurz telegraphisch gemeldet wurde, in recht „angeregter“ Form. Prof. Frommershausen erstattete für die Mehrheit des sozialpolitischen Ausschusses Bericht, der mit „wenn und aber“, mit „einerseits und andererseits“ alle Forderungen der städtischen Arbeiter auf Verkürzung der Arbeitszeit abgelehnt hat. Nicht einmal der Neunehalfstundentag ließe sich nach diesem Bericht in Frankfurt durchführen.

Genosse Gützmann erläuterte darauf in glänzender Weise, wie in der Millionenstadt Frankfurt mit zweierlei Maß gemessen werde, wie man den Magistratsräten und höhern Beamten schiefelweise Gehaltszulagen und noch weniger Arbeitszeit als den Achtfundentag gegeben habe, während man die Arbeiter mit schönen Redensarten abspeist. Das fälschlicherweise als „Stadt der Sozialpolitik“ bezeichnete Frankfurt konnte sich noch nicht einmal dazu bereit finden, den Renten, die mit gesundheitsgefährlichen Arbeiten beschäftigt sind, den Achtfundentag zu geben, der in anderen, viel kleineren Städten seit einem Jahrzehnt und darüber für bestimmte Betriebe eingeführt ist!

Nach dieser Rede rief die Galerie lebhaft Bravo!, worauf der Vorsitzende, Justizrat Friedleben, die Galerie räumen ließ. Als Antwort auf diese freisinnigen Kröcher-Manieren verließen die Sozialdemokraten den Saal und machten die Versammlung dadurch beschlußunfähig. Den Sozialdemokraten ist bekanntlich, trotzdem sie die zweitstärkste Fraktion im Hause darstellen, bei der Bureauwahl von den Freisinnigen nicht der Posten des zweiten Vorsitzenden angeboten worden, es sieht kein Vertreter der Sozialdemokraten im Vorstand. Wo diese freisinnigen Sozialpolitiker die Mehrheit haben, gebärden sie sich keinen Deut anders wie die Junker. Und ihr „soziales Verständnis“ steht auch, wie Genosse Gützmann der Mehrheit der Stadtverordneten zurief, auf derselben Höhe.

Die Reichsversicherungsordnung.

Nach Mitteilung einer Korrespondenz hat der Kaiser die Reichsversicherungsordnung unterzeichnet. Die Verkündung des Gesetzes wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Mit dem Tage der Verkündung treten zunächst die Bestimmungen über die Angelegenheiten der Krankenkassen in Kraft, über die im Einführungsgezet besondere Vorschriften erlassen sind.

Neben den Zeitpunkt des Inkrafttretens der einzelnen Abschnitte der Reichsversicherungsordnung sind teilweise bereits Entscheidungen auf der Konferenz der sozialpolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern mit den Ministerialreferenten sämtlicher Bundesstaaten gefaßt, so zum Beispiel über das Inkrafttreten der Vorschriften für die Unfallversicherung und für das Verfahren. Es herrscht dabei auch Uebereinstimmung darüber, daß die Krankenversicherung erst zu einem spätern Termin zur Durchführung gelangen kann, weil noch vorher sehr umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen sind.

Scharfmacherverband und Lebensmittelzölle.

In den „Berliner Politischen Nachrichten“ veröffentlicht der Zentralverband deutscher Industrieller folgende Erklärung:

1. Der Zentralverband deutscher Industrieller ist nicht gewillt, in eine weitere Erhöhung der Lebensmittelzölle einzuwilligen. Er hat bereits bei der Vorbereitung für den jetzt geltenden Zolltarif gegen alle zu weit gehenden Forderungen auf Erhöhung der Lebensmittelzölle mit Entschiedenheit Stellung genommen und wird dieses bei der bevorstehenden Neuordnung der laufenden Handelsverträge in gleicher Weise tun.

2. Zwischen dem Zentralverband deutscher Industrieller und den Vertretern der konservativen Partei sind, wie dieses von der „konservativen Korrespondenz“, dem amtlichen Organ der konservativen Partei, gleichfalls bestätigt worden ist, weder vor, noch nach dem Hansjunge irgendwelche Abmachungen über die beiderseitigen Schutzsollwünsche getroffen worden.

3. Der Zentralverband deutscher Industrieller hat beim Abschluß der bestehenden Handelsverträge, insbesondere auch beim Abschluss des deutsch-schwedischen Handelsvertrags, die Ansprüche der weizenverarbeitenden und der Feinindustrie in der bestmöglichen Weise unterstützt. Es ist dieses aus dem beim Zentralverband vorhandenen Material urkundlich nachweisbar, und es würde mit Genugtuung begrüßt werden, wenn sich die Interessenten hierzu durch Einwirkung in die Riten überzeugen würden.

Den Scharfmachern scheint das Feuer auf den Mägeln zu brennen, wenn sie schon zu solch außergewöhnlicher Art der Verteidigung greifen müssen, nachdem sie zuerst glaubten, durch einen kühnen Schwanzritt den Hansjunge über den Haufen werfen zu können.

Durch diese Erklärung erhält aber die ganze Situation eine wesentliche Veränderung. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat bereits klar und unzweideutig erklärt, daß die Abgeordneten an den heutigen Lebensmittelpolitikern nicht teilnehmen werden und das Blatt fügte hinzu, daß bis zur Entscheidung dieser Zölle noch nicht verhandelt werden soll. Derin liegt das Zugeständnis, daß die Erhöhung verlangt werden wird. Das ganze Geschrei der Agrarier über die Ungleichheit und Unbilligkeit des Zolltarifs hätte ja anders gar keinen Sinn gehabt. Wenn sich die Agrarier momentan Katerbe auflegen, wenn sie mit ihren Abkömmlingen hinter dem Berge halten, so nur, weil die Reichstagswahlen in bedrohliche Nähe rücken. Letzterem Umstand tragen auch die Scharfmacher Rechnung,

deshalb versichern sie, daß sie einer weiteren Erhöhung Lebensmittelzölle nicht zustimmen werden. Nach den Wahlen liest man's anders.

In der Frage der Industriestölle ist die deutsche Industrie in zwei sich scharf bescheidende Lager geteilt. Die Rohstoff-Industrie hat ihre Vertretung in dem Zentralverband deutscher Industrieller, während die verarbeitende Industrie, die an einem Zoll auf das von ihr benötigte Material natürlich gar kein Interesse haben kann, in dem Zentralverband der Industriellen ihre Vertretung hat. Bei der Beratung des Zolltarifs kam z. B. der Gegensatz zwischen Spinnern und Webern recht drastisch zum Vorschein. Ein der führenden Industriellen der Webindustrie gebrauchte damals in der Zolltarifkommission die Worte: „Die Spinner schwimmen im Golde.“ Der heutigen Metallwarenindustrie kann es nicht gleichgültig sein, wenn ihrer ausländischen Konkurrenz deutsche Metalle einem billigeren Preise geliefert werden, als die deutsche Industrie ihn bezahlen muß.

Diese wirtschaftlichen Gegensätze müssen natürlich auch in politischer Hinsicht wie Sprengpulver wirken. So zieht der Kampf mit dem Hansjunge immer weitere Kreise, und dafür, daß die Situation sich bedenklich zu spitzt hat, spricht ganz besonders der Umstand, daß sich die Scharfmacher genötigt sehen, die oben zitierte Erklärung zu veröffentlichen, die einer Bitte um gut Wetter ganz beifolgt ähnlich sieht.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 28. Juli 1911.

Der Arbeitsmarkt im Juni 1911.

Nach den Berichten aus der Industrie hat sich die Lage des Arbeitsmarkts im Juni zumeist auf der Höhe des Vormonats gehalten, einige große Gewerbe weisen jedoch einen Mangel an Auftragsarbeiten auf, die mit der wärmeren Jahreszeit zusammenhängende kleine Abschwächung angehalten, die an im rheinischen Braunkohlenbezirk sich bemerkbar machte.

Mitteldes deutschen Braunkohlenrevier, in dem der Streik im Berichtsmonat noch anhält, kann eine Veränderung nicht festgestellt werden. Betrieben war der Geschäftsgang oberflächlichen Steinkohlenbergbau und in der Maschinenindustrie.

Die Beschäftigung im niederschlesischen Steinkohlenbergbau lag viel zu wünschen übrig. Das Kali-Syndikat begehrt den Geschäftsgang als möglich. Die Baumwollspinnereien und die Zuchtindustrie waren mit wenigen Ausnahmen schlecht beschäftigt. Eine weitere Belebung zeigt das Baugewerbe, um einen flotten Geschäftsgang melde die elektrische und die chemische Industrie.

Nach den Berichten der Krankenkassen hat der Beschäftigungsgrad im Juni nachgelassen. Es ergab sich am 1. Juli 1911 gegenüber dem 1. Juni eine Abnahme der versicherungspflichtigen Mitglieder abzüglich der erwerbsunfähig krank Gemeldeten von 27 000 (3963 männlichen, 23 037 weiblichen) Mitgliedern. Gegenüber dem 1. Januar ist der Beschäftigungsgrad der männlichen Personen der gleiche geblieben wie im Vormonat, nämlich 109, während beim weiblichen Geschlecht von 104 im Mai auf 102 zurückgegangen ist.

Ueber die Arbeitslosigkeit im Juni berichten 58 Fachverbände mit 1 947 441 Mitgliedern; von diesen waren Ende des Monats 1,6 v. H. arbeitslos. Ende Juni 1910 betrug die Arbeitslosigkeit 2,0 v. H., Ende Mai d. J. 1,8 v. H.; es ist also gegenüber der Vorjahr eine Verringerung zu verzeichnen, während der Beschäftigungsgrad nach diesen Arbeitslosenziffern dem Vormonat gegenüber keine Veränderung aufweist.

Die Arbeitsnachweisziffern lassen wie die Berichte der Krankenkassen und die aus der Industrie eine keine Verschlechterung erkennen. Bei der Gesamtzahl der berichtenden Arbeitsnachweisziffern für die vergleichbare Zahlen vorliegen, kamen im Juni 1911 auf je 100 offene Stellen bei männlichen Personen 146 Arbeitsgelegenheiten gegen 165 im gleichen Monate des Vorjahres und 141 im Vormonat. Bei weiblichen Personen stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 86, 89 bzw. 82.

— Sozialdemokratischer Verein. Die Passiere von Budau und Zudenburg werden erucht, die Jahresberichte zum Zwecke der Aufstellung an die Mitglieder umgehend abzuholen; Budau bei dem Genossen Klees, Märchenstraße 10, in Zudenburg bei der Bertha Bierhaller. Soweit die Kassierer in anderen Bezirken die Berichte noch nicht in Empfang genommen haben, müssen sie sich sofort an ihre Bezirksführer wenden.

Sollten Mitglieder bei der Zustellung des Berichts von ihren Kassierern übersehen worden sein, so müssen sie sich an ihren Bezirksführer wenden. Die Zustellung muß spätestens am Sonntag mittag erfolgen, da am Montag abend bereits die Generalversammlung im „Sachsenhof“ tagt.

— Die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes, welche an der 3. und 4. Jahrestagung im „Luisenpark“ am 5. und 6. August (siehe Inserat) teilnehmen wollen, müssen bis Sonntag den 30. d. M. das Festbuch vom Zeitungsträger entnehmen. Die Zeitungsträger rechnen bereits am Montag den 31. Juli ab, um die Zahl der Teilnehmer, besonders auch am Kinderfest feststellen und danach die hierfür nötigen Bestellungen in richtiger Weise machen zu können. Die Verbandsverwaltung.

— Achtung, Zimmerer! In dem Baugeschäft von Wilhelm Hoppe in Cracau waren am Mittwoch Differenzen durch eine Erklärung des Arbeitgebers gegenüber der Organisationsleitung der Zimmerer beigelegt worden. Anders dachte der Techniker des Geschäftes Er erlaubte dem Zimmerern, die anlässlich der Differenzen die Arbeit eingestellt hatten und am Donnerstag früh ihr Werkzeug abgeholt wollten, nicht, dieses auf der Baustelle in Ordnung zu bringen, hielten vielmehr, angeblich zu seinem Schutze, die Polizei herbei, um die Zimmerer von dem Bauplatz verweisen zu lassen. Wir wissen nicht, ob dieses mit Einwilligung des Arbeitgebers geschah. Die Zimmerer Magdeburgs werden sich jedoch danach zu richten wissen.

— Fortdauer der großen Hitze. Nach der gegenwärtigen Wetterlage ist, wie von meteorologischer Seite mitgeteilt wird, auf eine mehr als vorübergehende Abnahme der beträchtlichen Hitze immer noch nicht zu rechnen. Nach wie vor steht der ganz europäische Kontinent unter der Herrschaft eines Hochdruckgebietes, das allgemein den Barometerstand von 760 Millimeter übersteigt und einen Kern von mehr als 770 Millimeter über Finnland aufweist. Ein zweiter, kleinerer Kern bedeckt Süd- und Westdeutschland. Demgemäß überwiegen die heißen Winde aus östlicher Richtung, wenn auch im einzelnen viele Schwankungen der Richtung vorkommen. Die weitbreiteten Gewitter haben eine nennenswerte Abkühlung nicht gebracht, wie es bei vorherrschendem Ostwind üblich ist. Wenigstens aber haben sie vielfach ergiebige Niederschläge zur Folge gehabt, so daß die große Dürre wenigstens ein wenig geschwunden ist. Gewitter düstern auch in den nächsten Tagen häufiger aufzutreten, doch werden sie eine stärkere Abkühlung von Dauer nicht nach sich ziehen, solange nicht das Barometer seinen hohen Stand verläßt — und dazu ist bisher wenig Aussicht vorhanden, denn am Donnerstag ist das Wetterglas sogar noch um ein paar Millimeter gestiegen, wodurch auch ein Gewitter unmöglich gemacht wurde.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 175.

Magdeburg, Sonnabend den 29. Juli 1911.

22. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Eine mißglückte Staatsaktion. Durch ein Feuilleton „Mein Leben Gebet“, das in der „Neuhäuser Tribüne“ und deren Kopienplättern in Jena und Greiz erschienen ist, sollte Genosse Drechsler sich eines Vergehens nach § 166 des Strafgesetzbuchs schuldig gemacht haben. Die Staatsanwaltschaft in Weimar erhob Anklage und die Staatsanwaltschaft in Weimar schloß sich dem an. Die Strafkammer des Landgerichts Weimar lehnte aber die Eröffnung des Hauptverfahrens ab, indem es der Rechtsdarlegung des Genossen Wolfgang keine Folge gab, daß von einer Beschimpfung Gottes keine Rede sein könne. Die Beschwerde des Staatsanwalts gegen den Entscheid des Landgerichts ist jetzt vom Oberlandesgericht Jena als nicht stichhaltig zurückgewiesen worden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Auf den Schiffswerften gärt es. Die Werksbesitzer kommen den im Vorjahr durch Verhandlungen mit dem Verbande deutscher Metallindustrieller getroffenen Vereinbarungen nicht nach. Seinerzeit wurde vereinbart, daß für jeden Ort und für jede Branche Einstellungsgehälter festgelegt werden sollten, und bestimmt, daß bei einzelnen Werften übliche höhere Einstellungsgehälter nicht herabgesetzt werden dürfen. In einer Anzahl Orte ist dann eine Einigung über die Einstellungsgehälter durch örtliche Verhandlungen erfolgt, während in Hamburg und einigen anderen Städten eine einigartige Verständigung nicht möglich war. In Hamburg übermittelten die Werften den Arbeiterorganisationen eine Einstellungslohnliste, die von diesen nicht anerkannt werden konnte, weil die angegebenen Einstellungsgehälter für die meisten Branchen viel zu niedrig angegeben waren. Wiederholtes Vorfeststellen der Organisationen beim Verbande der Metallindustriellen nützte gar nichts. Eine Konferenz der Vertrauensmänner schlug den Verbandsvorständen vor:

Jeder auf den Werften beschäftigte und in Beschäftigung tretende Kollege hat den vor dem Streik im Jahre 1910 für seine Branche bezahlten Einstellungslohn mit einem Aufschlag von 2 Pf. pro Stunde zu fordern. (Diesen Lohnsatz haben die Werften seinerzeit als Einstellungslohn zugestanden. D. W.) Wird ihm dieser verweigert, hat er die Arbeitshalle zu verlassen. Bis zur Anerkennung dieser Forderung sind familiäre Kontakte und Ueberrunden zu verweigern. Ausgenommen hiervon sind die Ueberstunden, die zu Betriebsarbeiten notwendig sind, um den Betrieb aufrechtzuerhalten zu können, ebenfalls die bei Inhafttreten dieses Beschlusses bestehenden regulären Nachschichten.

Welche Erregung nun durch das unverantwortliche Verhalten der Unternehmer bei den Arbeitern vorhanden ist, ergibt sich daraus, daß in einer Versammlung der auf den Werften beschäftigten Metallarbeiter, die von Tausenden besucht war, beschlossen wurde, die Vorschläge der Zentralvorstände abzulehnen, da den Werksbesitzern der gute Wille zur Erfüllung ihrer Pflicht fehle. Dagegen beschloß die Versammlung:

Die Vertrauensmänner werden beauftragt, die nötigen Schritte für eine allgemeine Bewegung zu gegebener Zeit in die Wege zu leiten.

Der Beschluß der Verbandsvorstände muß, da drei Organisationen in Frage kommen, trotz der Stellungnahme der Metallarbeiter durchgeführt werden. Zu hoffen ist, daß die Werksbesitzer sich nicht weiter um ihre eingegangenen Verpflichtungen drücken, da sonst die Verbandsvorstände jede Verantwortung für die kommenden Dinge ablehnen müssen. Die deutsche Arbeiterchaft

wird gut tun, die weitere Entwicklung der Differenzen auf den Hamburger Schiffswerften aufmerksam zu verfolgen, da Ueberwachungen nicht ausgeschlossen sind.

Zu der Walzenmühle in Leipzig. haben 150 Mann von 170 Beschäftigten die Arbeit unterzogen. Nach einem ablehnenden Schreiben der Direktion verließen die Organisationsvertreter zu verhandeln, ohne ... Eine von den Arbeitern gebildete Kommission wurde nicht vor ... Die Organisation rief das Gewerbegericht an, die Direktion lehnte dessen Vermittlung ab. Sie will weder einen Tarif abschließen noch mit organisierten Arbeitern verhandeln. — Zugung ist streng fernzuhalten.

Rat und Hilfe für ausgewanderte organisierte Arbeiter in Newyork. Das aus den deutschen Parteigruppen Newyorks sowie der meisten andern Staaten gebildete „Deutsche Staats-Organisationskomitee der Socialist Party von New York“ hat beschlossen, die Fürsorge für die in den Vereinigten Staaten einwandernden Deutsch sprechenden organisierten und fortschrittlichen Arbeiter, die der „Deutsch-Amerikanische Sozialisten-Bund“ (der sich inzwischen zugunsten des obigen Komitees aufgelöst hat) zuerst durchgeführt hatte, wieder aufzunehmen. Ein Einwanderungskomitee wurde mit diesen Arbeiten betraut. Die Office der „Arbeiter-Robiliar-Feuerversicherung“ Nr. 241, Ost 84. Str., Newyork, wurde als Auskunftsstelle bestimmt und Zuwandernde erhalten hier sofort Rat und, soweit möglich, freundliche Hilfe. Die dort von 1 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends anwesenden Genossen Gustav Drepler und Meinhard Meyer erteilen gern jede Auskunft, während der Vertrauensmann des Einwanderungskomitees, Genosse Thomas Schneider, dessen Adresse im benachbarten Labor Temple (Gewerkschaftshaus) zu erfahren ist, den landfremden Genossen in jeder Weise behilflich sein wird. Auswanderungslustige Genossen seien darauf aufmerksam gemacht, daß der vor einigen Jahren vom D. A. S. V. in Gemeinschaft mit der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands herausgegebene „Matgeber für nach den Vereinigten Staaten Auswandernde“ in den Gewerkschaftshäusern Deutschlands ausliegt und auch bei der Generalkommission, Berlin, Engelauer 15, erhältlich ist. Das Büchlein erteilt in einfacher, leicht verständlicher Sprache Auskunft über alles Wissenswerte und mag so manchem, der sich über die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten irrigen Anschauungen hingibt, Klarheit darüber verschaffen, wie es hier wirklich aussieht. Das D. A. S. V. von Newyork will, das bedarf eigentlich kaum der Versicherung, durch die Einrichtung der Auskunftsstelle keinesfalls die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten ernstigen, die wirtschaftlichen Verhältnisse der amerikanischen Arbeiterklasse sind keineswegs derart, daß sozialistische Arbeiter eine solche Beeinflussung europäischer Arbeiter — um gar nicht einmal von Genossen zu reden — verantworten könnten. Eher das Gegenteil. Die Auskunftsstelle soll vielmehr dadurch, daß sie hierherkommenden mit Rat und Tat zur Seite steht, diesen nach Möglichkeit über die schwersten Zeiten der ersten Monate hinweghelfen und so das Band knüpfen helfen, das die Sozialisten der alten Heimat mit der sozialistischen und Arbeiterbewegung dieses Landes in unigen Kontakt bringt.

Soziales.

ss. Vom preussischen Gefängniswesen. Kürzlich sind die Berichte der preussischen Ministerien des Innern und der Justiz über das Gefängniswesen in Preußen im Geschäftsjahr 1909/10 erschienen. Die Zusammenstellungen enthalten in der Regel eine Menge sozialstatistischer Angaben. Die Zahl der Strafanstalten und Gefängnisse beträgt danach 1164, der durchschnittliche Jahresbestand

an Gefangenen 51 994. Seit dem Beginn der Reichskriminalstatistik (1882) hat sich die Zahl der Verurteilungen zu Freiheitsstrafen mit geringen Unterbrechungen ständig vermindert. Sie fiel von 759,1 im Jahre 1882 auf 602,2 im Jahre 1908 pro 100 000 Personen der strafmündigen über 12 Jahre alten Zivilbevölkerung. Am stärksten zeigt sich die Abnahme der Verurteilungen zu Zuchthaus, die von 13 417 mit einer Kriminalitätsziffer von 42,8 im Jahre 1882 auf 7730 mit einer Kriminalitätsziffer von 17,6 im Jahre 1908 oder um 58,4 Prozent gesunken ist. Die Abnahme der Verurteilungen war in den letzten Jahren besonders groß. Die größte Zahl der zu Zuchthausstrafe Verurteilten stellen die „Mißfälligen“, die auch die „gewöhnlichsmäßigen Verbrecher“ genannt werden. Von 3874 im abgelaufenen Geschäftsjahr neu eingelieferten männlichen Zuchthausgefangenen waren 3386 schon vorher mit Freiheitsstrafen bestraft worden, davon 2008 sogar mehr als sechs Mal. Der Bericht sagt, daß diese in allen Kulturstaaten mit gleicher Regelmäßigkeit wiederkehrende Erscheinung mit Notwendigkeit zu einer Uenderung in der strafrechtlichen Behandlung der Mißfälligen führe. In Norwegen dürfte ein vom Gericht als „gemeingefährlicher Verbrecher“ bezeichneter Verurteilter nach verbüßter Strafe noch bis zu 15 Jahren zurückbehalten werden.

Die landwirtschaftliche Bevölkerung liefert verhältnismäßig eine viel geringere Zahl von Verbrechern als die industrielle. Das kommt daher, daß unter den Verurteilten die geistig minderwertigen stark vertreten sind, die namentlich in den Großstädten und Industriezentren ihre Heimat haben. Welche große Bedeutung der Alkohol hat, geht daraus hervor, daß von den im Berichtsjahr neugelieferten männlichen Gefangenen 599 Genossenschaftsstrinker waren und 1030 ihre Straftat im trunkenen Zustand ausgeführt hatten.

Die Verbindung der Arbeitskraft der Gefangenen an fremde Unternehmer ist weiter eingeschränkt worden; sie beträgt jetzt nur noch 17,49 Prozent gegen 73 Prozent im Jahre 1868. Dafür werden mehr und mehr alle Bedürfnisse der einzelnen Anstalten durch Gefangenearbeit befriedigt, auch die Herstellung von Gebrauchsgegenständen für Reichs- und Staatsbehörden wird immer mehr ausgedehnt. Für „fleißige und gute Arbeit“ wurden den Gefangenen insgesamt Belohnungen in Höhe von 303 361 Mark gutgeschrieben. Geringe Beträge werden den Gefangenen beim Verlassen der Anstalten sofort ausgehändigt, größere werden den Polizeibehörden usw. zur Verwendung im Interesse der Gefangenen überwiesen. Der Gesundheitszustand in den Gefängnissen soll angeblich ein guter sein. Die Tuberkulose steht aber als Todesursache obenan.

Was in allem ist es eine grausame Statistik, die sich uns da offenbart. Sie führt in die tiefsten Tiefen des menschlichen Lebens. Wir wissen, daß hauptsächlich eine Besserung der sozialen Verhältnisse Wandel schafft und die Zahl der Verbrechen vermindert. Arbeiten wir daher an der Gesundung unserer Daseinsbedingungen.

Kleine Chronik.

Ein Riesenbrand in Wien.

Am Donnerstag abend brach in den ausgebehten Holzlagern der Nordbahn ein Feuer aus, das in kurzer Zeit einen riesigen Umfang annahm. Die Feuerwehren von ganz Wien stehen dem Waude machtlos gegenüber und beschränken sich darauf, die umliegenden Kohlen- und Petroleumlager zu schützen. Das Feuer ist von einem entlassenen Schreiber angelegt, der sich selbst der Behörde gestellt hat.

Ein Sommertag.

Von Julius Göt.

Es beginnt Tag zu werden. Zuerst zeigen sich einige wenige Lichtflecken am dunkeln Nachthimmel. Langsam werden sie größer und größer.

Plötzlich taucht die rote Scheibe der Frühsonne auf. Neugierig lugt sie über die Karpaten herüber und in das alte Sachsenland herein, als wolle sie etwas erspähen. Ihre grellen Strahlen laufen bis in die verborgensten Winkelchen und vergolden die reifen Ähren der wogenden Kornfelder.

Nun ist es ganz hell geworden. Und schon in der nächsten Stunde herrscht überall eine jenseitige, drückende Schwüle.

Johannes Sikelius schlägt die Augen auf. Er schließt sie jedoch gleich wieder, da das scharfe Tageslicht ihn blendet. Wollüstig dehnt und streckt er sich in dem behaglichen, warmen Bette, in welchem es nach Schweiß und Heu riecht.

Der Bauer fühlt sich in diesem Halbchlummer frei und glücklich. Dann jedoch kommt es ihm zum Bewußtsein, daß er nun aufstehen und aufs Feld hinausfahren muß, und eine dumpfe, lähmende Verdrossenheit übermannt ihn.

Man war jetzt inmitten der Erntezeit. Diesen Sommer herrschte eine entsetzliche Dürre und ein jäher Witterungsumschlag galt stündlich zu erwarten. Sikelius hatte noch viel Jungfrüter im Freien stehen — also hieß es sich hüten!

Jemando trägt ein Haß und aus dem Stalle dringt das Brüllen einer aus ihrem Schlafe aufgeschreckten Kuh.

Der Bauer kann keine Ruhe mehr finden. Er erhebt sich mühsam und kleidet sich an. Mit seinen schweren, hohen Stiefeln stampft er an das niedrige Fenster und öffnet es, um seinen derben roten Füßen an den Grillen zu reiben.

Eine wunderbare, klare und erquickende Luft dringt in die Stube. Der leichte Wind, der sich im Weiten zu erheben beginnt, tauscht in den Blättern der Ulme, die vor dem Fenster steht.

Johannes Sikelius vertritt sich kritisch zum Firmament empor. Er schüttelt einigemal den Kopf und spuckt geräuschvoll auf die frischgeschweuerte Diele nieder. Hiernauf stopft er gemächlich die Pfeife, entzündet langsam den trocknen, knisternden Tabak und geht ins Aree.

Unter dem Ulmenbaum steht Margret. Sie ist ein blutjunges, blühendes Geschöpf mit einem guten, ein wenig vornehmen Gesichtchen, das die obigen blonden Flechten umrahmt. In der Linken hält sie eine Schüssel voll Wasser, die sie mit der Rechten den schnatternden Gänsen vorsetzt.

Sie blickt auf und bemerkt Sikelius. „Guten Morgen, Bauer!“ sagt sie. Er lächelt sie freundlich an, läßt den Wagen anspannen und fährt hinaus. All das mächtige Getreide gleicht einem großen gelben Mantel, der über die dampfende Erde gebreitet ist.

Johannes Sikelius ärgert sich. Er weiß zwar nicht über was, ob über das fortwährende Stoßen des Leiterwagens oder über die stehende Sonne.

Loder hält er die Zügel in der Hand, denn das heiße Lederzeug brennt an der wundgearbeiteten, schweißigen Haut. Der junge Fuchs, dem Mäden und Gellen unauffällig zusehen, kaut in die Stränge, tänzelt und tritt mit seinem freis in Bewegung begriffenen langen Schweife Sikelius einfindsam ins Auge.

„Biehl“ flucht der und blinzelt mit dem tränenden Auge zur Seite.

Die Sonne rückt immer weiter vor. Sie bildet einen heißglühenden Feuerball im wolkenlosen Blau des Horizonts. Es ist ihm unmöglich, die Blicke zur Höhe zu richten. Ein beängstigender Druck liegt auf den Herzen der Menschen. Und eine unheimliche Stille ringsum.

Mein Lufthauch regt sich und alles stöhnt und ächzt unter der Last der Hitze, die feilig zunimmt. Sonnenverbrannt und schlaff hängen die Ähren da und ein feiner mehligter Staub beginnt sich überall einzunisten und festzusetzen.

Man hört kein Vogelgezwitscher, kein Grillengezitze, sondern nur irgendwo ein gleichförmiges, jammendes Geräusch. Und zu und auch das Dangeln des Senfeneisens. Dann fahren wieder wie auf Kommando alle Schneiden schieb in das hohe Korn und gleichmäßig fallen die Garben hin.

Sikelius arbeitet für zwei. Denn ihn ängstigt das Wetter und jers glaubt er, in der Ferne den Donner rollen zu hören. Zu Mittag kommt Margret und bringt ihm das Essen. Wegen der großen Hitze trägt sie nur ein Hemd und darüber einen leichten Rod. Das Licht, das durch die dünnen Stoffe dringt, läßt Margret nackt erscheinen.

Die Augen des Bauern funkeln vor sinnlicher Erregung. Jetzt, wie sich das Mädchen bückt, hat er ihren jungen unverschämten Rücken dicht vor sich.

„Wie schön sie geworden ist!“ denkt sich Sikelius.

Und nach einer Weile fragt er sie:

„Wie alt bist Du?“

„Siebzehn!“

„Na, da kannst Du ja schon mit mir Hochzeit machen!“ meint der Bauer scherzend.

Margret wird feuerrot im Gesicht und geht.

Johannes Sikelius stimmt zurück und findet plötzlich, daß er eigentlich schon sehr alt ist. Damals, als er das Finkelfind — die Margret — aus Erbarmen zu sich nahm, war er doch siebenundzwanzig. Also muß er jetzt wohl vierundvierzig sein!

Das kommt ihm ganz wunderbar vor und er kann es gar nicht glauben. Wo all die viele Zeit hingekommen war? So spurlos hinabgefunken! Sikelius hat gar nicht bemerkt, daß er langsam grau wurde.

Jeden Morgen stand er in zeitiger Frühe auf und machte die Kunde durch den Hof und die Stallungen. Dann ging's im Sommer hinaus auf das Feld, im Winter in den bereiten, schneebedeckten Wald.

Ein Tag wie der andere. Sie und da unterbrachen heilige Festtage das ewige Einerlei der Arbeit und Plage. Johannes Sikelius ging zu solchen Zeiten abends in die Dorfstraße. Zuerst schweig er, aber später, wenn er einige Gläser Wein gerunten hatte, fing er zu erzählen an.

Alle Waren und Historien. Viel von den einmigen Bierbürgen Jürchen. Von dem tühnen Betzeln und dem schmächtlichen, freulosen Upaß, der die uralte rote Freiheitsfahne ausliefterte.

Und daß es jetzt in der Reiterstadt so schön sein sollte, der König in einem Wagen „ganz aus Gold“ durch die Straßen fahre und alle Leute dort in seinen Kleidern herumspazierten, ohne arbeiten zu brauchen!

Ändächtig lautete man seiner Rede.

Am nächsten Morgen war Johannes Sikelius jedoch wieder bei der Arbeit. Darüber ging die Zeit hinweg. Jahrsaus, jahrein.

Nun steht er an der Schwelle des nahenden Alters, dem Tod um ein gutes Stück näher.

Und er denkt: Eigentlich ist all das nutzlos gewesen!

Wozu war es? Weshalb denn?

Ein lähmendes Entsetzen vor diesem furchtbaren, unaussprechlichen Ende erfährt Sikelius. Er fühlt einen mächtigen, unerklärlichen Jörn in sich aufsteigen. Er empfindet es als eine schreckliche Ungerechtigkeit, daß ein jeder Mensch sterben muß.

Da wird einem plötzlich alles genommen. Licht, Luft, das weite Feld, die schönen Karpaten mit ihren grünen Wäldern, ja jede Freude und aller Genuß, und man wird ganz einfach in etwas Mästelhaftes, Unergründliches hinabgeworfen.

In eine dunkle, ewig währende Nacht, über die man nichts weiß und in der man sich nicht zurechtfinden kann.

Er meint nun, daß es doch ein Trost sein müßte, Kinder zu heiligen, in denen man wieder aufleben konnte. Gleichsam ein Stück der eignen Jugend wiederholen.

Ja, er wird Margret heiraten und glücklich werden.

Johannes Sikelius schließt die Augen und sieht sich im Geiste von einer tollenden Schar blonder und gesunder Kinder umgeben. Lauter kleine Sikelius.

Sie zupfen ihn am Barte und rufen scherzend und neckend, immer wieder: „Water! Water!“

Der Bauer lacht laut auf.

Wenn die Bäume blühen, wird er mit dem jungen, muntern Wälfchen in Flur und Gän herumjagen. Wie ein nichtsnutziger Junge für daselbe die Vogeleier auf den hohen Birnbäumen ausheben und allerlei andern Unfimm und Schabernad treiben.

Und wenn der Schnee auf den Halben liegt, macht er den Kleinen eine prächtige Eisbahn. Oder er zimmert für sie zierliche Schlitten, die lustig die weiße weiche Bergschneie herabjahren. Wird das eine Freude sein!

Eine läche Wärme durchströmt seine Brust. Mollige, nackte Körperchen hübscher Kinder — in ganz staltlicher Anzahl — hüpfen vor ihm herum und er will sie berühren, streicheln.

Wie er mit der Rechten in die leere Luft fächert, kommt er zur Besinnung.

Er schämt sich, daß er so hinträumt, statt zu arbeiten und wirft verächtliche Blicke ringsum, ob ihn gewiß niemand bemerkt habe ...

Johannes Sikelius ist gerade im besten Mähen, da wird es auf einmal dunkel vor seinen Augen.

Er sieht auf und da strahlen die andern, die mit ihm auf dem Felde sind, gerade so ängstlich wie er zum Himmel empor.

Den überziehen rasch drohende, finstere Wolken. Eine jagt hinter der andern her. Und bald ist es ganz finster geworden, als wäre es Nacht. Kein schühender Baum oder Strauch ist in der Nähe, überall tabelle, freies Gelände. Das vom Sturmwind bezwungte Getreide gleicht unheimlichen schwarzen Wellen, die näher, immer näher zu kommen scheinen.

Wasserwerk in Halle.

Die Wasserverwaltung in Halle a. S. hat folgende Bekanntmachung erlassen: Infolge der lange andauernden Trockenheit ist der Grundwasserstand im Wassererwerbungsgebiete des städtischen Wasserwerks 1 (Weesen) plötzlich so sehr zurückgegangen, daß eine Wasserzufuhrung der Stadt in dem bisherigen Umfang unmöglich ist.

Brandunglück.

Wie die „Königliche Volkszeitung“ aus Bad Meinberg meldet, sind dort beim Einzug eines Viehels eines brennenden Hauses sechs Personen getötet worden.

Verhaftung eines Raubmörders.

Der Raubmörder, frühere Lehrer Stolze, der am 9. Oktober 1893 den praktischen Arzt Dr. Krause in Vogelshang bei Elbing ermordete und beraubte und seitdem flüchtig war, wurde am Donnerstagabend auf dem Bahnhof Berlin an der Personate verhaftet und dem Amtsgerichtsfängnis Belgard zugeführt.

Ein „Gotteslästerer“.

Die 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 verurteilte am Donnerstag den verantwortlichen Redakteur der „Welt am Montag“, Alfred Scholz, wegen Gotteslästerung zu 2 Monaten Gefängnis.

Ein Riesenfeuer.

In dem Orte Plah bei Brückenau in Bayern brach am Mittwoch, wahrscheinlich durch spielende Kinder verursacht, ein Großfeuer aus, das 23 Wohnhäuser und 25 Scheunen nebst sonstigen Nebengebäuden einäscherte.

Die Cholera in Südtalien.

Nach Meldungen, die nicht aus offizieller Quelle stammen, dennoch aber Vertrauen verdienen, nehmen die Cholerafälle in Italien, besonders auf Sizilien, immer mehr zu.

Ein Räuber, der sein Opfer blendet.

Ein Verbrechen von ungewöhnlicher Grausamkeit hat vor den Äpfeln von Bologna seine Sühne gefunden. Der 24jährige Schuhmachergehilfe Emilio Carpeggiani aus Vazzano hatte den Abend des zweiten Weihnachtstages in einem Casino in Monte Rubello verbracht.

Die Cholera in der Türkei.

In Äpel und Djafosa sind in den letzten 24 Stunden zwölf Todesfälle und 14 Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Die Bevölkerung flüchtet auf die umliegenden Höhen.

Hon der Hige.

In Wien nahm die Hige am Donnerstag geradezu ungeheuerliche Dimensionen an. Nicht weniger als zehn Unfälle sind durch Higschlag vorgekommen; meist handelte es sich um Arbeiter, die davon bei der Arbeit betroffen wurden.

Selbstkändiger Flug einer Dame.

Auf dem Flugplatz Johannisthal hat am Donnerstag früh zum erstenmal eine Dame einen Flug vollkommen allein ausgeführt. Fräulein Weese steuerte ohne Begleitung ihres Lehrers Hirth einen Glich-Kumpfer-Apparat zweimal um den ganzen Flugplatz und landete, was besonders erwähnt zu werden verdient, ohne ihren Apparat im geringsten zu beschädigen.

Drei Personen in heißem Wasser umgekommen.

In dem westfälischen Orte Beckum ereignete sich ein Unfall, durch den drei Menschen ums Leben gekommen sind. Das 24jährige Tochterchen des Ansehers Harnes spielte in einem mit heißem Wasser gefüllten Becken.

Der Rennfahrer Breuer, der wegen Ermordung des Mühlenbesizers Mathonet in St. Witz zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, hat jetzt von der Oberstaatsanwaltschaft den endgültigen Bescheid erhalten, daß sein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt worden ist.

Der Millionär als Paukenschläger.

In Neuyork ist am Mittwoch plötzlich einer der reichsten Bierbrauer, Simon Bernheimer, gestorben, und zwar mit dem — Paukenschläger in der Hand. Bernheimer hinterläßt 80 Millionen Mark.

Ueber die wemungskatastrophe in China.

Aus dem ganzen Jangtsetal werden ungeheure Ueberfluthungen gemeldet. In Hankau hat das Wasser den höchsten Stand seit Menschengedenken erreicht. Der District von Tschang ist in einen Binnensee von mehreren Quadratmeilen Ausdehnung verwandelt.

Vermischte Nachrichten.

* Eine wichtige Entdeckung in Afrika. Einer der interessantesten Teile Afrikas sowohl für den Geographen wie für den Geologen ist der Tschadsee und seine Umgebung. Nach den politischen Verhältnissen liege er sich mit dem Bodensee vergleichen, mit dem er überdies eine gewisse Ähnlichkeit der Form teilt.

Bereins-Kalender.

- Amalgam unter dieser Rubrik sollen 5 Pf. die Zelle. Bei Zulassung von Mitgliedern für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden.
Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Wilhelmstadt. Die nexter werden ersucht, Freitag, den 28. Juli, die Jahresberichte für Mitglieder im „Luisenpark“ in Empfang zu nehmen.
Arbeiter-Abfahrtsverein. Sonntag den 29. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Böhmne.
Verband der Kupferfärber. Sonnabend den 28. Juli, abends 8 Uhr, Kommissionssitzung.
Arbeiter-Abfahrtsverein Solidarität, Gau 17a. Sonntag den 29. Juli, abends 8 Uhr, gemeinschaftliche Sitzung bei Thiering, Peterstrassen-Gde.
Wagenbau-Verband. Sonntag den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung in „Halla“.
Deutsche Steuerbefreiung. Sonntag den 30. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, im Saal. 25 Restaurant zum Klosterberg öffentliche Versammlung.
Arbeiter-Abfahrtsverein Deutschlands, Bezirk Magdeburg. Sonntag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, Delegierten-Sitzung in Biesdorf.
Arbeiter-Abfahrtsverein. Sonntag den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Witten Goppe.
Arbeiter-Abfahrtsverein. Sonntag den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Witten Goppe.
Groß-Otterleben. Naturheil-Verein. Am Sonntag den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung am Sonnenbad.
Klein-Otterleben. Arbeiterergänzungsverein Gleiches Sonntag, mittags 12 1/2 Uhr, Abmarsch von Schlege zum Sängerspark „Luisenpark“.
Obernstedt. Freireligiöser Verein. Am Sonnabend den 28. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Wb. Mahdorf.
Verg. Verband der Fabrikarbeiter. Sonnabend den 29. Juli, Versammlung bei Wb. Mahdorf.
Verg. Radfahrerverein Halle. Am Sonnabend den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Abmarsch nach Witten Goppe.
Reinhaldensleben. Am Sonnabend den 28. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Kartell- und Gewerkschaftsvorstände bei Perzog.
Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Am Sonntag den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr Vorstandssitzung bei Haack, Breiter Weg.
Schönebeck. Fabrikarbeiter-Verband. Sonnabend den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Stadtpark 1182.
Groß-Salze. Sozialdemokratischer Volksverein. Sonnabend den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in „Stadt Sandburg“.

Marktberichte.

Magdeburg, 27. Juli. (Nichtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Rilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer fest, gut 200—206, Kolben Sommer gut 180—186, Roggen inländischer fest, gut 161—168, Gerste ausländische Futtergerste fest, gut 153—158, Hafer inländischer gut 184—190, Mais runder fest, gut 154—158, amerikanischer gut 152—157.

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level. Locations include Jungbunzlau, Dessau, Straßfurt, etc. Includes a note: + bedeutet über, - unter Null.

Farbige Waichblinse 38 Pf.

Total-Ausverkauf bei kleiner Anzahlung wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Mein Geschäft muß in kurzer Zeit bis auf die Bretter geräumt sein. — Die im Abschluß befindlichen Waren sind zum größten Teile neu hereingekommen. — Wer sich eine gute Aussteuer für wenig Geld verschaffen will, der eile. — Ueberzeugung macht wahr! — Viele Waren sind bis unter die Hälfte heruntergezeichnet. — Mein Lager ist noch reichlich sortiert.

Große Posten seidene Blusen 10 Pf. bis 25.00 je 6.90 7.90 8.90. Kostümröcke je 98 Pf. 2.95 3.95 5.95 11.50. Kinder-Kleider 25 88 98 Pf. 1.50. Kinder-Strickröcken mit Leibchen 25 Pf. Weiß durchbrochener Kleiderstoff 16 Pf. Herren-Kragen 18 Pf. Polenträger 45 Pf. Herren-Selbstbinder 28 Pf. Salette, Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher, Gardinen, Börsche für Herren u. Damen. Schürzen, Unterröcke, Kleiderstoffe — in schwarz und farbig — bis zu den besten Qualitäten.

Kaufhaus Berthold Hirsch, Neue Neustadt, Lübecker Str. 21 vormals Carl Gottschalk.



Rehhäute 20 Pf. Wildschwein 50 Pf.

Franz Schulze Breitenweg Nr. 66 (Fontäne).

Wurst und Fleisch in bekannter Güte empfiehlt Franz Kirsten Bückau Thiemstraße 15.

Schönebeck. Schleder-Ausschnitt Carl Kränkel Lederhandlung neben der Post.

Rehhäute 20 Pf. Wildschwein 50 Pf. Pentner 90 Pf. Grundfels gut brennend 90 Pf. frei Keller, ab Lager 75 Pf.

A. Thiede, Magdeburg, Grünemannstr. 1 und Olvenstedt, Bager Diesdorfer Weg, bei E. Lüddmann.

Frisch von der Presse! Birschhaft a liter 75 Pf. Buhz & Hesse Magdeburg, Breitenweg 135.

Konsumverein f. Niedermoddeleben, Schnarsleben und Umgegend. Lehrlinginnen Aufnahme zum baldigen Eintritt ein Zeugnis werden bis Dienstag abend den 1. August vom Geschäftsführer entgegengenommen. Die Verwaltung.

Salbke. Verkauft Sonnabends nachmittags von 3 Uhr an 2855. Frische Wurst u. Schweinefleisch Rieselers, Schönebecker Str. 77 (Schneiderscher Hof).

Tätowierungen entfernt unter Garantie Otto Keimyer, Kaiserstr. 94b, Hof 1. Sanktchrist. u. herausgen. Tätowierungen liegen zu Einsicht bereit. 310 Als Hebamme empfiehlt sich Frau Köhler Magdeburg-S., Semsdorfer Weg 2.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 175.

Magdeburg, Sonnabend den 29. Juli 1911.

22. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Heim- und Kinderarbeit in der Konervenindustrie.

In Arneburg (Altmark) ist man mit Beginn dieses Jahrhunderts zur Errichtung von Konervenfabriken übergegangen. Die Fabriken, teils G. m. b. H., teils Aktiengesellschaften, sind bemüht, sehr billige Arbeitskräfte in ihren Dienst zu stellen. Bohnen und Erbsen, Beerenobst usw. wird unter Mithilfe von Kindern gepflückt, alles als Akkordarbeit. Namentlich das Bohnenpflücken mit tief gebeugtem Oberkörper in glühendem Sonnenbrand stellt große Anforderungen an die Gesundheit der Frauen und Mädchen als auch der Kinder.

Das Abziehen der Bohnen ist teils Heimarbeit, teils Fabrikarbeit. Soweit erstere in Frage kommt, müssen sich die Frauen und Kinder die Bohnen selbst einfaden, zur Wage schleppen und rauf und runter auf dieselbe, dann auf den eigenen kleinen Handwagen oft 2 bis 3 Sad zu Hause. Hierbei muß alles in der Familie, was Hände hat, helfen, auch Kinder von 4 Jahren anwärts. Die Ehefrauen sind teils in der Konervenfabrik, teils beim Pflücken auf dem Felde. Das „Heim“ ist während dieser ganzen Zeit Nebensache, nur Bohnenmachen, von früh 4 Uhr bis abends 12 Uhr. Die Eltern der Kinder helfen ebenfalls morgens vor und abends nach der Arbeit. Es bleibt keine Zeit zur häuslichen Arbeit, zur Pflege der Kleinen, kaum zum Essen. Auch werden die Bohnen natürlich recht verschmutzt. Wird das bei dem einen oder andern gar zu toll, so entzieht wohl die Fabrik die Beschäftigung, ist aber bei starker Anlieferung der Bohnen gern bereit, wieder welche auszugeben. Bei knapper Anlieferung entzieht ein wahrer Stumpf, um Bohnen zu bekommen. Mühselig wird gestochen, geirret, gedrängt, geschrien und geschimpft, worunter am meisten die Kinder leiden. Oft müssen sogar die Kinder fertige Ware schon vor Schulbeginn abliefern. Die Fabrik liegt außerhalb der Stadt, die Kinder schleppen und heben die schweren Säcke. Ab und zu hilft ihnen wohl jemand, manchmal auch wohl die in der Fabrik beschäftigte Mutter oder Bekannte. Für den Zentner Bohnen abziehen zahlt man Bruch 1,50, Schnitt 1 Mark rein netto, d. h. für fertige Ware, einschließlich Spesen und Bringen auf eignen Wagen und Säcken. Die hier nun „abgezogen“ wird, ist oft kaum beschreiblich, da braucht man sich allerdings nicht zu wundern, daß so viele Säcken dran sind, die Vorschriften von beiden Enden rechts und links herunterziehen wird wohl selten oder nie beachtet. Man schneidet eben einfach „oben herum“, das sieht bei ev. Prüfung eben so aus. Die geringe Entlohnung zwingt zur Fußarbeit; früher wurden pro Zentner 50 Pfg. mehr gezahlt. Die rechte Ware nehmen nun schon Arbeiterinnen in der Fabrik, große Ware und möglichst Bruchbohnen, sonst kommen sie nicht auf ihren Lohn, und die Heimarbeiterinnen müssen recht oft den „Schund“ nehmen, die immer wieder liegengeliebten Reste mit viel Abfall, der nicht bezahlt wird. Auf Flecke, saule Stellen und so weiter wird natürlich wenig Rücksicht genommen, nur nicht so viel Abfall machen, weil der nicht bezahlt wird, und dabei wird ja auch kaum das Brot verdient. Sogar Spargel zum Schälen ist bei starker Anlieferung schon ausgegeben worden, allerdings an als sauber bekannte Personen und frei Haus. Hier zieht man jedoch die Fabrikarbeit vor. Bohnen sind die Hauptbeschäftigung für die Heimarbeiter. Es ist auch in letzter Zeit beträchtliche Güte dieser Ware etwas sorgfamer verfahren, aber es bleibt doch noch sehr zu wünschen übrig. So wie ab und zu manchmal die Ware ausjette, würde manche Hausfrau wohl Bedenken haben, sie zu verwenden.

Was in allem, in erster Linie ist die Heim- und Kinderarbeit zu bekämpfen, bevor sie sich eingereisen hat. Hat man in der Fabrik keinen Platz, so mag man Baracken zur Leistung dieser Arbeit bauen. Natürlich ist man in den zurückgebliebenen Gegenden, wo für Frauen noch Tagelöhne von 90 Pfg. bis 1,20 Mark bezim. 15 bis 10 Pfg. Stundenlohn existieren, wenig von Abschaffung der Heimarbeit erbaut, genau so wie der Unternehmer, dem die Fabrikarbeit wohl etwas teurer käme. Die Heimarbeiter sind ja gegen nichts versichert und müssen für Nahrungsmittel, Licht usw. selbst sorgen. Öffentlich dienen diese

Zeilen dazu, daß sich die Regierung mal die Sache genau ansehen, wenn Kinder von früh bis in die sinkende Nacht, wenn sie kaum noch die Augen offen halten können, so ausgebeutet werden.

Fernersleben, 28. Juli. (Vere Arbeiterjugend) veranstaltet am 30. d. M. einen Ausflug nach Bad Elmen. Abmarsch 6 1/2 Uhr vor der Ecke der Hermannstraße. Wir hoffen, daß nicht nur die Abkommen der „Arbeiterjugend“, sondern alle Jugendlichen von Fernersleben hierher zu kommen werden.

Burg, 28. Juli. (Bildungsausschuß.) Sein Name kennzeichnet seinen Zweck. Dem Bedürfnis, den Arbeitern, welche bis dahin auf Dilettanten angewiesen waren, Befriedigung ihres Kunstsinns durch Künstler zu geben, ist er entsprungen. Heute, nach 4 Jahren, scheint es fast, als sei dieser Bildungsdrang erloschen. Es hat hoffentlich nur den Anschein. Es ist das erstemal, daß im Sommer Dauerferien für die Winterveranstaltungen vertrieben werden. Es glauben die meisten Arbeiter, das hat ja noch Zeit. Wenn aber der Bildungsausschuß das halten soll, was er beabsichtigt, so muß er unbedingt bis zum 15. August wissen, mit welcher Einnahme er ungefähr zu rechnen hat. Noch in diesem Monat muß die Zentralstelle in Berlin unterrichtet sein von dem, was Burg verlangt. Der Ausschuß ist aber auch bemüht, unsere Jugend zu erziehen. Das müssen die Arbeitervereine beachten, die glauben, in der Jugendbewegung einen Konkurrenten vor sich zu haben. Genossen, die unsere Bildungsbefriedigungen unterstützen, sich selbst manchen Genuß verschaffen wollen, mögen sich bis 15. August starten von den Gewerkschaftsjourneen kaufen. Die nicht übertragbare Karte kostet 50 Pfennig und berechtigt, zehn Veranstaltungen, bestehend aus Konzerten, Theater- und Dichterebenen, zu besuchen.

Elben, 28. Juli. (Zur Lokalfrage.) Die Arbeiterpartei von Elben hat wieder den Wert des Gasthofs zum braunen Hirsch, Herrn Gollner, um Freigabe seines Lokals zu Verhandlungen, erlucht. Er gab wieder die Antwort, daß er das nicht könne. Am kommenden Sonntag findet ein Radfahrerfest statt, das aber nichts mit einem Arbeiterfest gemein hat. Die Arbeiter mögen das beachten.

Groß-Salze, 28. Juli. (Hinweis.) Es wird nochmals auf die Veranstaltung am 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr, aufmerksam gemacht. Bei der wichtigen Tagesordnung darf keiner fehlen.

Halberstadt, 28. Juli. (Vom deutschen Mundflug.) Das Ergebnis bei den örtlichen Wettbewerben in Halberstadt ist folgendes: Vollmüller 1842,45, Schauenburg 1995,20, Latisch 249,65, Mölle 745,35, Köber 766,40, Eyring 898,15, Schulze 642,80 und Hannich 500 Mark. Beim Harzquerflug entfielen auf Büchner 10.000, Wiencziers 5.000, Vollmüller 3.000, Latisch und König je 1.000 Mark. Der Harzquerflug wurde von Büchner, Vollmüller, Wiencziers, Latisch, Mölle und König in 36, 44, 35, 43, 85 und 50 Minuten ausgeführt. Für den Preis des Kriegemittels von 10.000 Mark, den Büchner erhielt, kam Wiencziers, obwohl er die kürzeste Flugdauer beim Ueberfliegen des Harzes zu verzeichnen hatte, aus dem Grunde nicht in Frage, weil sein Flugzeug französisches Fabrikat war.

(Sittlichkeitsverbrechen.) Verhaftet wurde der 37-jährige Arbeiter Heinrich Klinge, der am Mittwochabend auf dem Burghardanger den Versuch unternahm, an einer Frau ein schweres Sittlichkeitsverbrechen zu begehen. Der Verhaftete hat erst vor kurzem eine längere Freiheitsstrafe wegen Rotzucht verbüßt.

Barch, 28. Juli. (Eine Aktion ohne die beabsichtigte Wirkung.) Die Zahlstelle des Fabrikarbeiterverbandes hat am vergangenen Sonntag in unserem Lokal ein ausgesetztes Sommerfest abgehalten. Es war beabsichtigt, das Fest auf dem Gemeindeplatz abzuhalten. Der Gemeindevorsteher zog die bereits erteilte Genehmigung wieder zurück. Es wurde ein anderer Platz genommen. Der Festgeber besann sich in letzter Stunde auch noch eines andern. Von Burg war die „Freie Sängerschaft“ eingeladen. Diese mit Musik nach dem Lokal holen zu dürfen, war ausgesprochen Wunsch der Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes. Auf die nachgesuchte Genehmigung erteilte aber unser Herr Amtsvorsteher Seeger dem Genossen Krippschod folgenden ergelichen Bescheid:

„Auf Ihren protokollierten Antrag vom 18. d. M., der Zahlstelle Barch des Fabrikarbeiterverbandes die polizeiliche Genehmigung zur Veranstaltung eines Auszugs mit Musik durch die hiesige Kaiser-, Gärten-, Kirchhofs- und Auguststraße nach dem Bonnehofen-Verbandslokal zu dem am Sonntag den 23. d. M., nachmittags nach 3 Uhr, dabeist stattfindenden Gewerkschaftsfest zu erteilen, gereicht Ihnen zum Bescheid, daß ich die Genehmigung verweigere, da ich bei diesen beabsichtigten Straßenaufzügen nach bisherigen Vorkommenissen die Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit befürchte. Der genannte Verband hat neben wirtschaftlichen auch scharfe sozialdemokratische Bestrebungen, seine Mitglieder lassen bei Versammlungen und sonstigen Anlässen darüber keine Zweifel; die Mitglieder des eingeladenen Vereins fördern, soweit hier bekannt, ebenfalls sozialdemokratische Zwecke. Dieser staatsfeindlichen Gesinnung sieht hier eine staatsfreundliche Gesinnung in weiter Mehrheit der Einwohner gegenüber.“

Die Abhaltung der letzten Verbands- oder Vereinsvergünstungen im Bonnehofen Lokal mit sozialdemokratischem Charakter haben viele hiesige staatsreue Einwohner — besonders die Unwohnergesellschaft umweit des Vergnügungslokals — berast schon in Wehrhaltung gebracht, daß diese um polizeilichen Schutz gegen das auf der Straße fortgekehrte Gejohle und Radaumachen und die daraus kommende öffentliche Belästigung und Unsicherheit nachgedacht haben. Der hiesige Gemeindevorstand bestätigte mir diese Vorgänge und sieht, wie ich, hierin eine Herausforderung gegen die staatsfreundlichen Einwohner zu Reibereien. Wenn es sich hierbei auch meist um jüngere Leute handelt und die besonnenen älteren Mitglieder in der Sache ruhiger und erster denken mögen, so scheinen mir mehrere doch nicht in der Lage zu sein, die zu beabsichtigten Ausschreitungen für die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu verhindern. Hierzu kommt die Schmalheit der zu passierenden Gärtenstraße, die sich von 9 Meter Breite auf 5 1/2 Meter verengt und hierdurch auch noch bei den projektieren Aufzügen die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit hindert. Seeger.“

„Was haben wir uns gefreut, als Genosse Gebhardt den stauenden Festteilnehmern diese Verfügung vorlas. Dessen sind wir sicher: wir werden beneidet. Der Herr Amtsvorsteher, der dadurch, daß er dem „sozialdemokratischen“ Fabrikarbeiterverband und dem umfänglichsten Gesangverein den projektieren Auszug verbietet, den „Johlenen und Inaunmachern“ eins auf's Haupt gegeben hat, daß sie — aufgewacht sind. Birta 30 Mark für den Reichstagswahlfonds! Das hätten wir mir und nimmer vermocht. Aber so war es ja bisher immer, so ist es noch und so wird es auch bleiben: was andre nicht wollen, aber was wir wollen, tritt immer ein. Und solche Dokumente Schönheitslicher Devise: „Wenn zwei dasselbe tun, dann ist das nicht dasselbe“, die legen wir in die Wappe. Zur Zeit der Reichstagswahl wird gar mancher ruhige und besonnene Wähler sich seinen Vers machen über diese Behandlung angeblich freier Staatsbürger.“

Duedingburg, 28. Juli. (Trinkgelegenheit.) Gegenwärtig werden an den Eingängen zur Stadt, Babelsborner Weg, Altteppstraße usw., selbsttätige Brunnen aufgestellt. Die Brunnen sind ungefähr 1 1/2 Meter hoch. Von oben läuft das Wasser in einem dünnen Strahl tagtäglich ununterbrochen. Das nicht zum Trinken gebrauchte Wasser läuft durch ein Sieb, um unten zwei Röpfe für Hunde zu speisen. Ein Aluminiummaß hängt zur Benutzung, an einer Kette befestigt, am Brunnen.

(Die Abbederei.) Endlich ist einem schon seit vielen Jahren sehr lästig empfundenen Uebelstand abgeholfen. Die Abbederei lag früher außerhalb der Stadt. Durch die Bebauung der Gegend bekam sie aber Nachbarn. Diese hatten an heißen Tagen entsehrlich unter den pestilenzialischen Gerüchen zu leiden. Jetzt ist die Abbederei nach den Sanduhlen verlegt. Sie befindet sich in städtischen Besitz. Als Abbeder ist der frühere Fleischer Preuß angestellt.

(Auf die Versammlung des Konsumvereins) am Sonnabend abend im „Raiser Friedrich“ wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Schönebeck, 28. Juli. (Für Stadtverordnetenwahl.) Von vielen Wählern ist bis jetzt die Wählerliste noch nicht eingesehen worden. Es hat sich auch herausgestellt, daß eine große

Jungfer Mutter.

Eine Wiener Vorstadtgesehichte von Ada Christen.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Leopold erwachte erst gegen Mittag, und als er die Tür verschlossen fand, stieg er durch das Fenster in den Hof hinaus. Er schaute sich nach allen Seiten um, da er aber sein Weib nirgends sah, ging er weiter und pfiß recht laut und auffallend. Die Nachbarn sollten nichts merken davon, daß es etwas gegeben hatte in der Wirtschaft, er wolle vorwärts, und so wie am Abend früher flatterte sein Vermel in der Luft herum. Der Leopold dachte nicht daran, daß sein Weib aufsaßte und hinter dem Fensterkreuz, so lange sie ihn sehen konnte, auf den leeren Kermel häerte. Als sie ihren Mann weit genug entfernt wußte, lief sie mit ihrem Kinde hinüber in ihre eigne Stube. Sie ordnete langsam, was da herumlag, aber es ging ihr nichts von der Hand. Es war auch, als ob der Kleine die ängstliche Verdrossenheit seiner Mutter eingesogen hätte, so böswillig greinte und quiekte er und wollte nicht in seiner Wiege bleiben; wenn sie ihn aufnahm, schwieg er; wie aber konnte sie das Kind in den Armen halten, sie hatte doch über und über zu schaffen?

Mit beschmutzten Stiefeln war der Leopold in der Stube herumgetrottelt, die Betten standen zermüht da, Mitte der Woche war bereits und sie mußte daran denken, den Bündel Wäsche rein zu machen, der unter dem Büchlein seit der vergangenen Woche verstaubt lag, fochen sollte sie und den Schreihals warten. Sie dachte dabei fortwährend an ihren Mann, seit einigen Stunden wußte sie, daß sie das alles tun müsse. Das Kind hielt sie läufig in den Armen und reichte sich so aneinander, was gechehen würde, wenn sie nicht so wie die andern Weiber zurechtlegen und sich abplacken wollte. Dieses innerliche Zurechtlegen und Nachdenken über eine Menge Dinge, die ihr, ohne daß sie sich früher klar darüber wurde, zuwider waren, erschien ihr jetzt noch unerträglich als die gewohnten, täglich wiederholten Handgriffe. Eins hing aber mit dem andern zusammen, wenn sie nicht arbeiten, nicht alt und häßlich werden wollte vor der Zeit, wenn sie nicht jedes Stück, das da stand und lag, Tag um Tag reiben, segen, waschen wollte, wenn die Suppe nicht auf ihn wartete, wenn sie das Kind

nicht herumjucheppte, so durfte ihr Mann sie ausschelten und die Küche hindurch im Wirtshaus bleiben, er brauchte ihr kein Geld zu geben für sie und sein Kind, er konnte sie am Ende sogar noch schlagen, wenn er volltrunken heimkam. Das durfte er, weil sie sein Weib war. Sie mußte also wie er das tägliche Brot erwerben, sie mußte arbeiten für ihn und für die Kinder, die sie noch, mit tausend Schmerzen so wie das eine schreiende da, zur Welt bringen sollte; sie trock in sich zusammen vor Angst und Jern. Und niemals soll das anders werden, bis an das Ende immer derselbe mühselig-langweilige Weg? Jetzt erinnerte sie sich an die unscheinbare, unschöne Wirtin ihres Mannes, die sich immer abgequält und abgemüht hatte, die so arm und klein war neben ihrem rechtshaberischen Eheherrn, dem Vater des Leopold. Wenn der seinem Vater nachschlagen würde, dann müßte sie unansprechlich falsch ein verflümmertes, zusammengeadertes Gesicht werden, wie die alte Frau Weiß gewesen. Und warum muß das sein?

Zum erstenmal, seit sie die Frau des Leopold war, kamen ihr die Worte des Pfarrers in den Sinn, es war ihr, als hörte sie die Trauungsrede mit einer Deutlichkeit, daß sie nach der Ede hinhörte, denn von dort her sprach die eintönig-pathetische Stimme zu ihr: „Freud' und Leid miteinander tragen. Drei bleiben bis in den Tod. Streng jede Pflicht erfüllen. Stets der Pflicht eingedenk sein. In Wahrheit keine rechte Hand werden. In Frieden wandeln.“

Sie schüttelte sich bei dieser Erinnerung. Ja ja! das hat er alles gesagt und jetzt wußte sie auch, was das Wort Pflicht heißt. Warum hat ihr damals kein Mensch ihre Pflichten haarklein vorgejagt, vor dem Altar hörte sie die Geschichte wie eine lange ichwe Rede an, sie hatte hingehört mit halbem Ohr und mit lachendem Herzen, es war ja so lustig, von allen Leuten angesehen zu werden, schon aufgepust zu sein und Hochzeit zu halten. Und was der Leopold alles versprochen hatte, als er beim Altar stand und ihre Hand so fest drückte! — Was ist aus dem Verprechen geworden? — Ja, er ist treu geblieben, er hat für sie gesorgt, aber was er zu geben hatte, war wenig genug. Sie mußte es doch besser haben können auf der Welt, sie ist ja schöner als alle Mädchen und Weiber der Vorstadt.

Wachte sie es anstellen wie sie wollte, sie kam immer zu diesem Schlusse. Sie hatte schon ein schmerzhaftes

Wochen und Zerten im Genick, hinter den Schläfen fühlte sie ab und zu ein Krachen, als ob eine Stecknadel hineingestochen würde, ihre Arme zitterten, so sehr erregte sie das Nachgrübeln über die Vergangenheit und Zukunft, dabei wurde die Arbeit in ihren Händen immer mehr, so widerwillig packte die Kene sie an.

Von jenem Tag an war kein Staubchen in der Stube zu sehen, kein Knopf fehlte an den Hemden des Leopold, kein Fleck war in der Wäsche, und kam er heim, so dampfte die Suppe schon auf dem Tische. Das junge Weib hatte sich mit schwerfälliger Genauigkeit eingeprägt, was sie zu tun habe, um den Frieden zu erhalten, und von jenem Tag an durfte der Mann nimmer über sein Hauswejen klagen. Was konnte ihm das helfen, nach kurzer Zeit schon hätte er über jede Nachlässigkeit geschwiegen, wenn ihn ihre roten Lippen mit einem Kusse begrüßt hätten, und selbst wenn er sie halb im Borne, halb in aufklobernder Zärtlichkeit an seine Brust riß, konnte er doch kein liebevolles Wort aus ihr herauspressen. Und das ging Woche um Woche so fort.

„Was soll ich denn anfangen mit ihr?“ sagte der Leopold zu dem Laternenanzünder, „sie ist jetzt für das Haus ein ganz tüchtiges Weib, sie ist nicht trozig und teist auch nicht wie die andern, aber man kommt halt zu keiner rechten Freud' neben ihr, sie geht um und um, hin und her bei einem, als ob sie ganz allein auf der Welt wär.“

„Kauf ihr ein neues Kleid.“ jagte der Laternenanzünder, nachdem er sich schweigend besonnen hatte, mit behaaltlicher Piffigkeit setzte er hinzu: „und wenn sie sich am nächsten Sonntag damit aufdonnert, so führ sie am Frue durch die ganze Vorstadt, das wird sie schon wieder lebendig machen, sie ist halt ein verzogenes Ding, die Kote!“

„Ja freilich!“ seufzte der junge Chemann, „wir alle miteinander haben sie verzogen, sie hat es viel zu oft gehört, daß sie schön ist.“ er kante an den Schmirrbartenden und wurde rot bis hinter die Ohren.

„Snl — ja — schon möglich.“ knurrte der Laternenanzünder, „die meinige war kein so schönes Frauenzimmer, und es hat aber doch so seine drei-, viermal genüßt, wenn sie stüktig worden ist, das neue Kleid hat sie gebogen, und in solchen Sachen sind die Weibskent' allemal gleichgesinnt.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzahl Wähler nicht bezeichnet standen, welche nun Einspruch erheben müssen. Die Bürgerrolle liegt auf dem Rathaus noch bis einschließlich den 31. Juli im Zimmer Nr. 30 aus. Wer nicht bezeichnet steht, kann bei der Stadtverordnetenwahl nicht wählen. Die Bürgerrolle ergibt in diesem Jahre ein wesentlich anderes Bild als in früheren Jahren. Durch die Aufhebung des Bürgergeldes hat die dritte Abtheilung gewaltig zugenommen. In der ersten Abtheilung wählen 38 Bürger (mit einem Steuerjah von 942,40 Mark bis zu 17 319,82 Mark), in der zweiten 419 Bürger (Steuerjah 143,35 Mark bis 942,40 Mark), und in der dritten sind es 2722 Bürger (Steuerjah von 143,35 Mark abwärts). Insgesamt sind es 3179 Wahlberechtigte. Im Vorjahre waren es nur 2931 Wähler. Diese verteilen sich auf die einzelnen Wahlklassen wie folgt: 1. Abtheilung 55, 2. Abtheilung 422, 3. Abtheilung 2454.

(Großfeuer.) Unsere Feuerwehr wurde am Mittwoch nachmittags gegen 5 Uhr alarmiert. Drüben in Grünwalde war ein Blitzschlag in das massive Wohngebäude des Otonomen Otto Becker gefahren. Der Dachstuhl stand nach kurzer Zeit in hellen Flammen. Im Hause waren nur mehrere Frauen anwesend. Der Blitzschlag hatte den östlichen Giebel über der Treppe zerstört und war am Dachstuhl entlang gefahren. Reiche Vorräte an Häcksel, Futter- und Erntewerkzeugen lagen auf dem Boden. Durch die günstige Windrichtung konnte sich zum Glück das Feuer nicht weiter ausbreiten. Drei Wasserwagen waren unausgesezt im Betrieb. Bis abends 8 Uhr war die Feuerwehr tätig. Der Schaden ist ganz beträchtlich. Die Feuerwache war die ganze Nacht anwesend.

(Erweiterungsbau.) Das Realschulgebäude soll erweitert werden. Zur Vergütung der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten hat schon ein Termin stattgefunden. Der Kostenschlag sieht eine Kaufsumme von 25 125 Mark für diese Arbeiten vor. Vom Maurermeister Rückert in Groß-Salze wurden gefordert 23 636 Mark, der nächstfolgende ist Maurermeister Becker mit 23 689 Mark, die andern Angebote sind noch bedeutend höher.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 26. Juli 1911.

Verbrechen gegen das feimende Leben. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die Arbeiterin E. B. aus Schlanstedt verhandelt, die wegen Verbrechens gegen das feimende Leben angeklagt war. Sie erhielt 1 Monat Gefängnis.

Diebstahl. Die Ehefrau Ida Hampe geb. Ulrich aus Dardeshelm hat am 18. März in der Ziegelei in Dardeshelm einen Korb mit Butter entwendet. Die Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unzüchtige Handlungen. Der Invalide Friedrich Langemann aus Halberstadt hat an einem Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 1 Jahre Gefängnis.

Uebliche Folgen. Der Gastwirt Otto Stolze aus Steckenberg hat mit einer bei ihm beschäftigten Köchin intimen Verkehr gepflogen, der nicht ohne Folgen blieb. In einer gerichtlichen

Verhandlung stellte er jedoch den Verkehr unter Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung in Abrede. Als er aber später zur Zahlung von Alimenteren verurteilt wurde, unternahm er keine Schritte dagegen, sondern beruhigte sich bei dem Urteil. Der Widerspruch in dem Verhalten des Angeklagten veranlaßte die Staatsanwaltschaft, gegen ihn Klage zu erheben. Das Gericht verurteilte ihn wegen wissentlicher falscher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu 9 Monaten Gefängnis.

Schlägerei. Vom Schöffengericht Quedlinburg wurde der Hüttenarbeiter Alexander Latas aus Thale wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung zu 1 Monat 3 Tagen Gefängnis und seine Frau wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten sollten am 1. April die Wohnung in dem Hause räumen, in dem der Hüttenarbeiter Arred Wiegand war. Infolge der wiederholten Aufforderung, die Wohnung zu verlassen, kam es zu Streitereien und Tauschereien, wobei der Angeklagte Latas mit einem Beile die Hüttenarbeiterin einschlug und Arred an der Hand verwundete. Die beiden Angeklagten schlugen dann eine Fackel an und in der Arred'schen Wohnung die Fenster Scheiben ein. Ihre Verurteilung wurde verworfen.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Beschreibung vorbehalten. Deutsche Rundschau für Geographie. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Hauffinger. 33. Jahrgang 1910/1911. (M. Gartens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1,15 Mark. Pränumeration inklusive Franco-Zusendung 13,50 Mark.) Sept. 11.

Sachen erschienen unter dem Titel „Mode“ Nr. 17 des Simplicissimus. Preis 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag in München.

Zwei Jahre in der Fremdenlegion. Erinnerungen von Erwin Rosen. Mit 11 Federzeichnungen von Hans von Hahel. Verlagbuchhandlung Hermann und Friedrich Schaffstein, Köln a. Rh., Badstraße 1.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 27. Juli.

Aufgebote: Damenschneider Otto Leue in Nitzdorf mit Martha Salzhay hier. Fabrikarbeiter Friedrich Weidmann hier mit Marie Feidede in Unseburg. Maurer Walter Kurt Kaiser in Leutzsch mit Martha Friederike Luise Mathes hier. Lokomotiv-Führer Karl Hermann Grünwald hier mit Dorothée Lieschen Mollenhauer in Gr.-Engersen. Versicherungsbeamter und Schriftsteller Wilhelm Carljohann in Berlin mit Gertrud Harde hier. Arbeiter Karl Wenzel mit Emma Behne.

Eheschließungen: Zimmermann Robert Bremse mit Ida Friede. Kaufmann Friedrich Breitprecher mit Meta Bötsche geb. Schneider. Arbeiter August Schneider mit Lydia Madry geb. Kobl.

Geburten: Hans, S. des Arbeiters Hermann Meiners. Karl, S. des Kutschers Karl Berger. Eva, T. des Igl. Fahr-

weigers Gottlob Hennig in Eggersdorf. Alfred, S. des Schenkwirts Rudolf Wok.

Todesfälle: Privatmann August Schellbach, 86 J. 7 M. 10 T. Therese geb. Rabach, Ehefrau des Privatmanns Karl Rabach, 51 J. 6 M. 6 T. Kutscher Heinrich Klingel, 40 J. 18 T. Steinmetzmeister Heinrich Neuwöhner, 37 J. 8 M. 9 T. Hans, S. des Arbeiters Wilhelm Donnig, 5 M. 29 T. Gustav, S. des Arbeiters Heinrich Müller, 5 M. 25 T. Elise, T. des Arbeiters Franz Haack, 8 M. 21 T.

Todgeburt: S. des Grundbesitzers Friedrich Meier aus Gernemau.

Sudenburg, 27. Juli.

Aufgebot: Postbote Wilhelm Rudolf Sempf mit Anna Margarete Denecke.

Eheschließungen: Schiffsbauer Hermann August Barth mit Witwe Wilhelmine geb. Martens. Köchlin Otto Pring mit Frida Kollachne.

Todesfälle: Johann, v. Gernmann, Ehefrau des Arbeiters Gottlob Schwarz, 64 J. 6 M. 3 T. Hildegard, T. des Arbeiters Hermann Behnis, 9 M. 26 T. Valeria, T. des Dreher Paul Menner, 4 M. 2 T. Postschaffner Friedrich Gehrmann, 86 J. 7 M. 5 T.

Buckau, 27. Juli.

Geburten: Irmgard, T. des Wägereihabers Gustav Voigt. Luise, T. des Arbeiters Wilhelm Krüger. Willi, S. des Schlossers Walter Lubewig.

Todesfälle: S. des Monteurs Franz Wittkowski, 1/2 Jahr. Erich, S. des Dreher Otto Steinbach, 2 M. 12 T. Elisabeth, T. des Arbeiters Hermann Sch, 1 J. 5 M. 7 T.

Neustadt, 27. Juli.

Aufgebot: Buchdrucker Karl Roth mit Martha Schraden. Eheschließungen: Stukkateur Heinrich Wesemeier mit Ida Küster. Kaufmann Louis Grassel mit Minna Mittelhaus.

Todesfälle: Witwe Karoline Blücher geb. Weyer, verheiratet, 78 J. 8 M. 20 T.

M.-Rothensee.

Todesfall: Ilse, T. des Arbeiters Heinrich Köhler, 4 M. 10 T.

Neuhaldensleben.

Geburt: S. des Böttchers Fritz Böhmann. Todesfall: Arbeitsburche Franz Hintersdorf aus Neuhaldensleben, 14 J. 7 M. 20 T.

Schönebeck.

Geburten: Anna, T. des Brauerarbeiters Ernst Dohl. Ida, T. des Schlossers Gustav Diegelsad. Lisbeth, T. des Schiffseigners Gustav Bartels.

Todesfälle: Paul, S. des Fabrikarbeiters Walter Peters, 8 M. Ehefrau Emma Rudloff geb. Schulze, 69 J. Frida, T. des Fabrikarbeiters Karl Thiemann, 4 M. Margarete, T. des Zimmermanns Wilhelm Helle, 11 M. Richard, S. des Fabrikarbeiters Richard Ebeling, 7 M. Helene, T. des Vorarbeiters Arno Biering, 4 M. Eisenmacher Heinrich Ehrentraut, 25 J.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster



Großer Inventur-Räumungs-Verkauf

Kleiderstoffe — Musseline — Waschstoffe — Zephyre — Blusenstoffe — Damen- und Kinderhüte, garniert und ungnarniert — Sommer-Sweater — Handschuhe und Strümpfe — Batist-Blusen sowie sämtliche Sommer-Artikel

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen!

3176

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Peterstrassen-Ecke

Filialen:

Sudenburg
Wilhelmstadt

Buckau

Neustadt

Gross-Ottersleben

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Saison-Räumungs-Ausverkauf

Beginn Sonnabend den 29. Juli



Kinder-Stiefel	
Kinder-Schnürstiefel schwarz und braun, Mannform 1-50 und 1-50	1.35
Kinder-Schnürstiefel braun, Frauenform 25-26 3.25 21-22	2.75
Rob.-u. Wichsleberstiefel 31-35 3.25 27-30 2.75 22-24	2.20
Braun echt Chevreau-Schnürstiefel, Mannform 31-35 5.50 27-30	5.10
Braune Schnürstiefel Prima Jägerleder 31-35 4.75 27-30	4.25
Sandalen, nur Prima Händl. Leder 31-35 3.25 27-30 2.75 23-25	2.25
Pantoffel zu 25 Pfg.	

Herren-Stiefel	
Herren-Lederhansschuhe u. Schlüpfen form vorartig	2.50
Herren-Wichsleber-Zugstiefel, Prima Qualität	5.35
Herren-Boh-Zug, Schnür u. Schnallenst. früher 5.50	5.90
Herren-Zug, Schnür und Schnallenstiefel, Vorkauf u. echt Chevr., früher 10.50	8.75
Sandalen, Prima Händl. 4.50	
Braun echt Vorkauf-Schnürstiefel, jehonke form früher 11.50 jetzt	6.40
Pantoffel, Nr. 45, 46, 47 Paar	40,-
Gummi-Abfüße Paar	70,-

Damen-Stiefel	
Damen-Leder-Haus-schuhe	2.45
Damen-Leder-Spangenschuhe	2.45
Dam.-Höflich-Spangenschuhe	3.30
Dam.-Chevreau-Schnürstiefel	5.90
Dam.-Chevreau-Stiefel, echt braun	5.90
Damen-Sandalen, Prima Händl. 3.90	
Dam.-Vorkauf-u. Chevr.-Schnürstiefel, schwarz u. braun, früher 10.50, jetzt	8.75
Damen-Halbschuhe, eleg. schwarz und braun	6.25
Saiting-Zugschuhe, II. Wf. 1.65	
Pantoffel Paar 35,-	
Gummi-Abfüße Paar 45,-	

Heute Sonnabend u. Sonntag empfehle feinste Wurstwaren (nur im ganzen)

Rollschinken	1.30
Schlaackwurst	1.30
Schinkenspeck	1.00
Zungenwurst	1.00
Braunschw. Mettwurst	1.00
Gekochte Mettwurst	1.00
Rot- u. Leberwurst 70 Pf.	
Sülze	70 Pf.
bei 5 Pf.	65 Pf.
Fetter Speck	70 Pf.
Schmorfleisch ohne Knochen	1.00
Rouladen	1.00

Schweinefleisch
Bratenstück . . . Pf. 80 Pf.
Bauch . . . Pf. 70 Pf.
Flomen u. Fett . . . Pf. 65 Pf.
3181 bei 5 Pf. 60 Pf.

Wilh. Delor

Magdeburg-Neustadt
Lübecker Straße 105

Hauptgeschäft
Friedrichstraße 3.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren

gr. Auswahl neueste Vertikale
Küchen und Schlafzimmer

— reelle Arbeit — 768

Adolf Angrick

Dreienbrezelstraße 13

dieht am Alten Markt.

selbstgestrickte, er-

hält man billigst

bei F. March,

Breitenweg 93, l.

in großer Auswahl, sehr billig.

Uhren

jeder Art repariert schnell und

billig unter Garantie 2948

Uhrmacher

Rob. Schmidt Sternstr. 9, pt.

Neue Uhren

in großer Auswahl, sehr billig.

Sudenburg.

Sudenburg.

Meine Schlußtage des

Saison-Räumungsverkaufs

bieten Ihnen große Vorteile

10-20 Prozent Ermäßigung.

Nur gute Qualitäten in

Hüten, Mützen, Herren-Wäsche, Krawatten,

Herren- und Damen-Schirmen mit u. ohne Kanis,

Stöcken, Hosenträgern, Taschentüchern.

Stroh Hüte, Krawatten u. Hosenträger

extra billig.

G. Finke, Halberstädter Str. 106 a.

Schuhhaus Eugen Tamm

Halberstädter Straße 114/115

Wir bieten mit unserem Saison-Ausverkauf eine außergewöhnliche, eine sensationelle Kaufgelegenheit. Wir haben sämtliche am Lager befindlichen Schuhwaren mindestens 15 % zum Teil auch bis 50 % im Preise herabgesetzt, um unser Lager vollständig zu räumen. Wir verzichten es, mit Hamisch und Kariessophen unangenehmliche Reflexe zu machen, sondern bringen im Gegenteil hierzu nur unsere regulären, einwandfreien Schuhwaren zu Preisen, die nur eines ganz geringen Abzuges bedürftig sind.

Wir bitten um Ihren Besuch und sind gern bereit, Ihnen ohne Kaufzwang unser Waren vorzulegen.

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-
Waren
größt. Geschäft dles. Art a. Platz
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

A. Friedländer
Magdeburg, Breiteweg 11
Möbel u. Waren
auf
Kredit
Besichtigung d. Waaren
Geöffnet 1872

Neutral
Dombrau
Halberstadt

A. & W. Allendorf
Kaiserbrauerei
Schönebeck a. E.
Niederlage Fürstenufer 24
alle Sorten ff. Lagerbiere

Bergschloss
Akfen-Brauerei
„Magdeburg“
zu Neuhaldensleben
ff. Helles Bier, Malzbiere

Brauerei Bodenstein
Magdeburg - Neustadt
ff. Bodensteiner Pilsner

Sudenburger Brauhaus
Magdeburg-Sudenburg
ff. Sudenburger Pilsner.

Viktoria-Brauerei
Groß-Salze.

Brauerei
Wallbaum & Co.
G. m. b. H.

C. Zimmermann
Offenfabrik,
Aken a. Elbe
ff. Speiseöle.

Alkoholfreie Getränke
SISI
beliebtestes
alkoholfreies Volksgetränk

Buckaner
Dampf-Bierbrauerei
Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23

Bandagen, Gummilw.
Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoff-
meister. T. 1503 u. 2911. Tisch-
lerstr. 3. Lag. sämtl. Verband-
Gummilw. u. Krankenpf.-Artikl.
Spez. Wochenbettausstattungen.

Joite, M.
Eigene Fabrikation sämtlicher
Bandagen sowie Gummibedarfs-
Artikel. Spezialabtlg. f. Damen.
Müller, Herm., Goldschmiedestr. 16.

Bäcker-, Konditoreien
Benhold, Kastant. 40 u. B. Krebsstr. 22.
Danehl, W., Labecker Str. 106.
Egger, H., Neuhaldenslebenstr. 43.
Fricke, H., Sud.-Halberst. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Krause, Gust., Salbke.

Bierbrauereien, Bierhandlg.
Cracauer Brauerei G. m. H.
Harre, Andross, Thiemstr. 4.
Gebr. Korte, Lager- u. Bier
Bäthel, H. (A. Müller), Friedr.-Str. 5a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberstadt.

Cacao, Chokolade, Tee
Gust. Kästner jun., S., Fichtestr. 13.

Cigarr.-Handl., Tabake
Raucht
helle u. dunkle
Shag Tabake
u. Cigarren
von
A. Kreymborg
Tabak-Fabrik in Geestemünde.
Cons.-Ver.-Lieferant.

Er erscheint 3 mal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen
zur Beachtung empfohlen

Gebr. Herr Schuhw., große Lager
Stassfurter Warenhaus.

Manufakturwaren
Franko, Jul., Hohe-Pforte-Str. 39
Jakobstr. 4, I. Teil
zahlg. ohne Aufsicht
Gerson Horstberg & Schwa, Bur-
karlowsky, A., Dlesdorf.
Mendel, Ad., Nachf., Burg
Inhaber Otto Blank.

Marmeladen.
Verlangt in all. Geschäften nur
Keller's
Tangermünder Frischobstarmelad.
Lieferant d. G. E. G. Hamburg

Möbel-Magazine
Berger, Carl, Schöneb. Str. 10
Korn, Konrad, Endelstr. 38.
Tjpk, A., Neust., Schmidtstr. 40a
Vahl, Wilh., Halberstadt-Str. 106a

Nähmaschinen
Singer Näh-
Magdeburg, Breiteweg 174,
Korn, Konrad, Endelstr. 38.
Tjpk, A., Neust., Schmidtstr. 40a
Vahl, Wilh., Halberstadt-Str. 106a

Obst u. Grünewaren
Himmthal, Louis, Neust. Str. 20 b.
Hartman, Helrich, Neust. Str. 20.
Hortens, G., Breiteweg 230.
Hortens, G., Hebestr. 11.
Slovert, C., Buck, Neust. Str. 16.

Papier-, Schreib-, Lederw.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Schlüter, Wilhelm, 3. Halberst. Str.
Straße 105.

Sarg-Magazine
Komm, Conrad, Endelstr. 38.
Tjpk, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Schuhwaren
Schuhhaus Eugen Tamm
Halberst. Str. 23.
Schuhhaus Eugen Tamm
Halberst. Str. 14/15
Schuhhaus Eugen Tamm
Jacobstr. 40.

Sporck's Weltstiefel
Einheitspreis 7,50 Mk.
Schwibbogen
Gohmann, Gottl., Heselstr. 11
Hoffmeier, F., Buck, Klaster-Str. 14
Ozka, Emil, Coquist. 17.
Sauerzant, Vogelgr.-Neustädterstr.

Tapeten, Linoleum
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.

Uhren u. Goldwaren
Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56
Briggemann, Rob., Lubecker Str. 20
Dolke, Otto, Burg, Breiteweg 32
Forchland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feyer, Carl, G. Diodor-Str. 31
Friedrich, Carl, Breiteweg 21.
Waldorf, Carl, Rogitzerstr. 34

Friseur-, Barbier
Bügel, Franz, Halberstädterstr. 61
Käpke, F., Kurfürststr. 29.

Herrn-Artikel
Franz Stute
Schönebecker Str. 34.

Kautabakfabriken
Magdeburg-Neustadt,
Teleph. 4115
Bender & Co.
Mühlhäuser Kautabakfab.
Walter Deparade
Magdeburg-Neust.
Teleph. 987.
Ferd. Nitzeroth
Fabrik prima Kautabake.

Kinematographen
Neues Theater
Breitweg 122, gegenüb. d. Katharient.
Dramatische Lichtbühne
Tägl. Vorstellung, Angen. Unterb.
Kohl, Fritz, Grödenstr. 11.
Max Gornemann
Harsdorferstr. 41
Haberland, Friedr., Petriförder 1
Herrmann, C., Sud., Helmstr. 2
Klopp, A., Buck, Grusonstr. 2.
Herrmann Meyer, Egel.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42
Viebig, E., Sud., Lemsd. Weg 15
Zeltwanger, Ida, Fernersleben.

Korbwaren
Schmohl, Breiteweg, Ecke Domst. 2

Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe
Bünger, O., Burg, Gr. Brahmstr. 6
Jakobstr. 41

Lederhandlungen
Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110
Braun, C., Buck, Schöneb. Str. 48.
Förster, Aug., Lösslehe 9/10.
Prälattenstr. 21.
Annast. 44.
Hoffmeister, Gust.
Hoffmeister, H., Imme-manstr. 15
Böber, W., Schönebeckstr. 4.

Manufakturwaren
O. Kölling, Cigarren, eig. Fabrikat.
P. Fickenscher Drog., Farb., Kolonw.
5% Mittelstr. 2. 5%
C. Glöckner, Fahr., Näh-, Zabelstr.
R. Richard, Nähmasch. u. Fabr.
Nordsee-Fischhdlg., Markt 2.
Nohl, G., Uppold,
Königsw., Haus-, Kleidergeräth.
Holar, Bayer, Farb., chem. Wäsch.
Gust. Hellmann, Herren-Artikel.
H. Hochmuth, Herren-Artikel.
H. Hochmuth, Herren-Artikel.
H. Hochmuth, Herren-Artikel.
H. Hochmuth, Herren-Artikel.

Mittwoch Programm-Wechs.
Inhaber:
Max Gornemann
Kolonialwaren u. Landprodukte
Herm. Uepe, Kolonialw., Spirituosa.
M. Ostreich, u. Lederw., h. d. Turm
A. Schmelzer, Kurz-, Weiß-, Wollw.
Gustav Manufaktur-Waren
Becker Damen- u. Herren-Konfekt.

M. Becker Breite Str., Manuf.-u. Modew.
Anwenderartikel, Bekleidungs-
Paul Boost, Optiker, Krankenkassenit.
Putz-, Mode-
Anna Thieme u. Weißwaren
E. Krappe, Bekleidungs-, Speisewaren
H. v. d. Heyde, Schuhw.-u. Reparatur.
H. Timendorfer, Schuhwarenhaus.
Herr. Treibel, Schuhw.-u. Reparatur.
Ehinger & Höver, Tapeten, Linoleum, Wachstuche
E. Schulschenk, H. Hehrstr., Ubr., Goldw.

Warenhaus Siegfried Caspary
Alwin Hoff's Gasthaus a. Johannisstr.

Barby
Hermann Sippmann, Bäckerel.
Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Radepick, Motormühle.
Wilhelm Krebs, Schuhgeschäft.

Dampfbierbrauerei
Conrad.
Medizinisch-
Drogerie.
Heymann Chaym, Herr. u. Arb.-Gard.
E. Müller, Arb.-Gard., Manufaktur.
Herm. Otto, Kolonialwaren.
Emil Rust, Putz-, Manufaktur, Konf.
Ernst Pogendorf, Rest. u. Weintraube.

Barleben
C. Thielmann, Barbier- u. Cig.-Gesch.
Wilh. Heilrich, Drogen, Farb., usw.
A. Freiberg, Cigarren, Cigarotten.
Fr. Brasack Nachf., Eisen- u. Kratzw.
W. Moors, Fahrradhandlung.
E. Dietrich, H. Fleisch- u. Wurstw.
Edvard Otto, Hütte u. Mützen.
B. Bussensin, Leder- u. Polsterw.
Rudolf Ungar, Papierhandlung.

Biere
Wilh. Richter, Brot- u. Feinbäck.
Paul Schumann, Brot- u. Feinbäck.
Wilh. Sommer, Brot- u. Feinbäck.

Burg
Gust. Dülch, Fleisch- u. Wurstw.
Adolf Bieler, Cigarren u. Tabake.
W. Pahlbusch, Bäck., Kreuzgang 20
C. Thorwest, Bäck., Blumenstr. 39
Paul Weber, Bäck., Kreuzgang 15
H. Weber, Bäckerei, Zerbster Str. 23
O. Tiffner, Cig.-Gesch. Franzosenstr. 10
Gust. Wendland, Cigarrenfabrik.
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.
Hamburger
Engros Lager

Otto Alpert
H. Hübner
Haus- u. Kitchengeräte
Kinder- u. Leiterwagen

Herrmann Günsche
Herrn- u. Knaben-Konfektion.
Hüte, Mützen,
Pelzwaren,
Schirm-Steck-
Kolonialw., Zigarren-
Inhaber:
Max Gornemann
Kolonialwaren, Landesprodukte
Paul Kohlberg, Zigarrenfabrik.
P. Hlatze, Fahrrad-, Nähmasch., Musikat.
Gebr. Neumann Wasch-, Wringm.
Wilh. Rübener, Haus-, Kuchengeräte
Eisenw., Spiel-
Herrn- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Herronart.
Hüte, Mützen, Pelzw.,
Stücke, Schirme, Herr.-Art.

Schuhhaus
Eugen Tamm
Höllers Nachf., Chr. Goldw., Breiteweg 16
Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren.
Tapissiererei, Kurz-
Weiß- u. Wollw.
B. Thews, Dentist
Schartauertstr. 9.

Groß-Salze
W. Haseloff, Manufakturwaren.
Alter Dessauer Parteilokal.
E. Evers, Cigarrenhdlg., Magdeburg Str. 25.
Fahrmann, Cig.-Fabr., Magdeburg Str. 12c.

Aken a. E.
Fr. Heenemann, Bäck., Konsumlied.
M. Taube, Bäckerei, Konsumlied.
W. Gülmeister, Tabak- u. Cig.-Fbk.
Otto Wite, Cigarren, Tabake.
Chr. Naumann, Käse.
H. Puhmann, Kartoffelbäckerei.
G. Naumann, Kohlen, Briketts, T. 18.
Konsum-Verein für Aken u. Umg.
Material-, Manufakturw., Wirtschaftsartikl.
H. Hart Nachf., Manufakturwaren
Konfekt., Schuhw.
K. Niemann, Möbel-Sarg-, Bautischlerei.
Carl Hädicke, Schuhw., eig. Rep.-Wkst.
H. Ulrich, Schuhw., Schuhmacherei
H. Weps, Uhren, Goldw., Brillen.
Berliner Hof, Rest. u. Tanzlokal.
Gasthof z. „Heima“, Töpferbergstr. 2.

Konsum-Verein
Herrmann Knappe
August Engler, Cigarren-Fabrik.
Rob. Hohl (W.), Cigarren-Fabrik.
Aug. Trefke, Cig. Fab., nur ausl. Tabake.
Wilh. Knoche, Haus- u. Kuchengeräte
Haus- u. Kuchengeräte
Querstraße 12.

Alwine Zoder Emaille, Strickwolle,
Strümpfe, u. gr. Auswähl.

B. Rawak Herren- u. Knabengarderobe
Anfertigung nach Maß

Ferd. Rethig Nachf., Inh. v. W. Scheller
Papieren, Linoleum, Wachstuche
Papier-, Galanterie-, Lederwaren
Schularikel und Spielwaren

Ad. Lubeberg Herr. u. Knabengarderobe
Anfertigung nach Maß

M. Matziedel bill. Bezugsq. für Herr. u. Knabengarderobe
Anfertigung nach Maß

Max Gornemann Kolonialwaren u. Landprodukte
Herm. Uepe, Kolonialw., Spirituosa.
M. Ostreich, u. Lederw., h. d. Turm
A. Schmelzer, Kurz-, Weiß-, Wollw.

M. Becker Breite Str., Manuf.-u. Modew.
Anwenderartikel, Bekleidungs-
Paul Boost, Optiker, Krankenkassenit.
Putz-, Mode-
Anna Thieme u. Weißwaren
E. Krappe, Bekleidungs-, Speisewaren
H. v. d. Heyde, Schuhw.-u. Reparatur.
H. Timendorfer, Schuhwarenhaus.
Herr. Treibel, Schuhw.-u. Reparatur.
Ehinger & Höver, Tapeten, Linoleum, Wachstuche
E. Schulschenk, H. Hehrstr., Ubr., Goldw.

Warenhaus Siegfried Caspary
Alwin Hoff's Gasthaus a. Johannisstr.

Barby
Hermann Sippmann, Bäckerel.
Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Radepick, Motormühle.
Wilhelm Krebs, Schuhgeschäft.

Dampfbierbrauerei
Conrad.
Medizinisch-
Drogerie.
Heymann Chaym, Herr. u. Arb.-Gard.
E. Müller, Arb.-Gard., Manufaktur.
Herm. Otto, Kolonialwaren.
Emil Rust, Putz-, Manufaktur, Konf.
Ernst Pogendorf, Rest. u. Weintraube.

Barleben
C. Thielmann, Barbier- u. Cig.-Gesch.
Wilh. Heilrich, Drogen, Farb., usw.
A. Freiberg, Cigarren, Cigarotten.
Fr. Brasack Nachf., Eisen- u. Kratzw.
W. Moors, Fahrradhandlung.
E. Dietrich, H. Fleisch- u. Wurstw.
Edvard Otto, Hütte u. Mützen.
B. Bussensin, Leder- u. Polsterw.
Rudolf Ungar, Papierhandlung.

Biere
Wilh. Richter, Brot- u. Feinbäck.
Paul Schumann, Brot- u. Feinbäck.
Wilh. Sommer, Brot- u. Feinbäck.

Burg
Gust. Dülch, Fleisch- u. Wurstw.
Adolf Bieler, Cigarren u. Tabake.
W. Pahlbusch, Bäck., Kreuzgang 20
C. Thorwest, Bäck., Blumenstr. 39
Paul Weber, Bäck., Kreuzgang 15
H. Weber, Bäckerei, Zerbster Str. 23
O. Tiffner, Cig.-Gesch. Franzosenstr. 10
Gust. Wendland, Cigarrenfabrik.
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.
Hamburger
Engros Lager

Otto Alpert
H. Hübner
Haus- u. Kitchengeräte
Kinder- u. Leiterwagen

Herrmann Günsche
Herrn- u. Knaben-Konfektion.
Hüte, Mützen,
Pelzwaren,
Schirm-Steck-
Kolonialw., Zigarren-
Inhaber:
Max Gornemann
Kolonialwaren, Landesprodukte
Paul Kohlberg, Zigarrenfabrik.
P. Hlatze, Fahrrad-, Nähmasch., Musikat.
Gebr. Neumann Wasch-, Wringm.
Wilh. Rübener, Haus-, Kuchengeräte
Eisenw., Spiel-
Herrn- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Herronart.
Hüte, Mützen, Pelzw.,
Stücke, Schirme, Herr.-Art.

Schuhhaus
Eugen Tamm
Höllers Nachf., Chr. Goldw., Breiteweg 16
Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren.
Tapissiererei, Kurz-
Weiß- u. Wollw.
B. Thews, Dentist
Schartauertstr. 9.

Groß-Salze
W. Haseloff, Manufakturwaren.
Alter Dessauer Parteilokal.
E. Evers, Cigarrenhdlg., Magdeburg Str. 25.
Fahrmann, Cig.-Fabr., Magdeburg Str. 12c.

Aken a. E.
Fr. Heenemann, Bäck., Konsumlied.
M. Taube, Bäckerei, Konsumlied.
W. Gülmeister, Tabak- u. Cig.-Fbk.
Otto Wite, Cigarren, Tabake.
Chr. Naumann, Käse.
H. Puhmann, Kartoffelbäckerei.
G. Naumann, Kohlen, Briketts, T. 18.
Konsum-Verein für Aken u. Umg.
Material-, Manufakturw., Wirtschaftsartikl.
H. Hart Nachf., Manufakturwaren
Konfekt., Schuhw.
K. Niemann, Möbel-Sarg-, Bautischlerei.
Carl Hädicke, Schuhw., eig. Rep.-Wkst.
H. Ulrich, Schuhw., Schuhmacherei
H. Weps, Uhren, Goldw., Brillen.
Berliner Hof, Rest. u. Tanzlokal.
Gasthof z. „Heima“, Töpferbergstr. 2.

Konsum-Verein
Herrmann Knappe
August Engler, Cigarren-Fabrik.
Rob. Hohl (W.), Cigarren-Fabrik.
Aug. Trefke, Cig. Fab., nur ausl. Tabake.
Wilh. Knoche, Haus- u. Kuchengeräte
Haus- u. Kuchengeräte
Querstraße 12.

Alwine Zoder Emaille, Strickwolle,
Strümpfe, u. gr. Auswähl.

B. Rawak Herren- u. Knabengarderobe
Anfertigung nach Maß

Sally Lewy Kleiderstoffe,
Damenkonfekt.
Arbeits-Garderobe

Theod. Schabeck Kleiderstoffe,
Damenkonfekt.
Arbeits-Garderobe

J. Zuckerberg Manufktw., Konf.,
Wäsche, Schuhw.

A. Winkelmann Polster-, Leder-
u. Spielwaren.
Berta Dorendorf, Putz-, Weiß-, Wollw.
Putz-, Weiß-, Wollw., Modew.
Ad. Lemke, Wäsche, Kraw., Trikott,
billigste Bezugsquelle
Hugo Steiner, sämtl. Putz- u. Modew.
Otto Lorenz, Roßschlicht- u. Rest.
Richard Arndt, Schuhw. u. Rept.
Fr. Kienast, bill. Schuhw., Markt 11.
Otto Kramer, Schuhw. u. Rept.
Osw. Richter, Uhren, Goldw., Brillen.

Fermerleben
P. Westman, Fahr., Näh-, u. Reparatur.
Carl Trübner, Fischw. u. Räucher.
Friedrich Wischoropp, Fleischer.

Elektro-Biograph
wöchentlich 3 mal neues Programm.
Gust. Michaels, Schuhw. u. Rept.
Friedr. Neumann, Schuhw. u. Rept.

Frohse a. E.
H. Fricke, Brot- u. Feinbäckerei.
W. Heinz, Bäck., Kond., Breiteweg
Otto Iltan, Brennmaterialien.
Friedrich Hamann, Kolonialwaren

Gommern
Max Löwenthal, Herren-Garderobe,
Hüte, Mützen, Wäsche.

B. Rühner Konfektion
Friedr. Höpeneck, Fleischermstr.
Scholz's Zahn-Praxis, Bill. Preise.

Bandagen
Krankepflege-Artikl.
A. Rudolph, Fisch-, Syphonierel.
Ang. Decker Jr., „Milka“-Niederl.

Florenz-Cigaretten
d. Ideal d. Cigaretten-Kenners.
Garantiert nur Handarbeit.
Wilh. Heymann & Co. Herr. Knab-Gard.
S. Weiss Nachf., Herron., Knab-Gard.
Schmiedestr. 8-9.
Herm. Steltner, Gr. Schuhwareng.
Warenhaus Willy Cohn.

Lemsdorf
August Sixtus, Brennmaterialien.
Wilhelm Ulrich, Fleischerel.
W. Noack, Kolonialwaren.

Leopoldshall
Brauerei und
Seitenswasserfab.
empf. SSB., Brauabier, Limonad.

Otto Hofmann Leopoldshall
empf. SSB., Brauabier, Limonad.

Gebr. Müller Leopoldshall
empf. SSB., Brauabier, Limonad.

Neuhaldensleben
Rich. Kneisel, Bäckerei- u. Konditorei.

Bürgerliches Brauhaus
A. Roemer.
Restaurant „Römerhalle“
Herzogs-Feststättl.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zig.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zigarren-
Inhaber:
Max Gornemann
Kolonialwaren, Landesprodukte
Paul Kohlberg, Zigarrenfabrik.
P. Hlatze, Fahrrad-, Nähmasch., Musikat.
Gebr. Neumann Wasch-, Wringm.
Wilh. Rübener, Haus-, Kuchengeräte
Eisenw., Spiel-
Herrn- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Herronart.
Hüte, Mützen, Pelzw.,
Stücke, Schirme, Herr.-Art.

Welf-Kinematograph
Mittwoch-Programmwechs.

Ad. Dopp, Inh. A. Lotz Haus-, Kuchengeräte
A. Hasfurth, Lederhdlg. u. Ausschneid.
Louis Hoppe, Manufakturwaren.

Helms Kurz- u. Wollw.
Besätze, Wäsche
Schuhwarenhaus
Halberstädterstr. 96.
Frits Wegener, Schuhwaren.
H. Hesseling, Uhrmach., Uhr., Goldw.
A. Lewin Nachf., Warenhaus.

Osterwieck
Max Wasnick, Manufakturw.,
Herron-Gard.
Georg Meiner, Schirme, Stöcke, Pfeifen.

Pömmelte
L. Thiele, Kurz-, Materialw., Farben.
Dampfmoikerei Pömmelte
Arno Herbst, Material-, Kurz- u. Wollw.

Quedlinburg
Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.
P. Dennstedt empf. kräftiges Roggen-
brot. — Konsummarken.
Fr. Hienäcker, Brot- u. Weißbäckerei
Fr. Lüdde, Brauerei, Bierhandlg.
F. Pfau, Fleisch-, Wurstw., Augustinerstr. 85
Wilhelm Math, Mineralwasserfab.
S. Bawack, Herr- u. Knab-Gard.
Kaufhaus Siegfried Caspary.
Gebr. Cohn Tuch-Manufaktur,
Herron-Damen-Konf.
Max Levi, Brauch-Nicht-Manufaktur,
Ausstattungsartikel.

Möbel- u. Waren-Großhandl.
Compert, Harzweg 5.
G. Försterling, Möbel-, Polsterw., Sargm.
Karl Lütge, Schnellbesoh-Anstalt
H. Rohstapp, Ubr., Goldw., Optik. Rept.

Schönebeck a. Elbe
P. Günther, Alkoholfreies u. Bier.
Simon's Bade- u. Massage-Anstalt.
W. Hippe, Besen, Bürsten, Kämme, Markt 8.
Wilhelm Hartmann, Brot-, Feinbäck.
Chr. Mürmel, Bäck., Königstr. 72.
G. Mehling, Bäckerei, Felgeleben.
Adolf Peter, Bäck., Breiteweg 78.
Reinhold Pfeffer, Brot-, Feinbäckerei.
Otto Froila, Brot- u. Feinbäckerei.
Max Rudolph, Brot- u. Feinbäck.
K. Thieme, Brot- u. Feinbäckerei.
H. Schöne, Brau., Rest., Neu-Schöneb.
Fritz Alte, Briketts, Grude,
Koks, Holz. Tel. 515
B. Kitz, Dampfschleif., Friedhofstr.

Welt-Rad
bestes Fahrrad in leicht
dauerhaft.
G. Gutjahr, Farb., chem.-Reinigung.
Gustav Igner, Fleisch- u. Wurstwaren
Franz Redlich, Fleischerel.
Louis Klotz, Galant-, Lux.-, Led-W.
Fr. Otto, Spielw., Haus-, Kuch.-Ger.
K. Dietrich, Herron., Knab.-Gard.
Kaufhaus Paul Marcuse, Markt 8.
Herron., Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe
C. Berger, Hüte, Mützen, Pelz- u. Modewart.
Hüte, Mützen, Pelzw.
W. Duvigneau, u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr. 6.

Kaufhaus Conitzer & Co.
Kaufhaus M. Leske

Heinr. Hiddemann
Kinematograph, Salzerstr. 3

Welt-Spiegel, Breiteweg
Verlangt Schener's
Doppel Ritter Kaffeezusatz.
Fr. Bürge, Kolonialw., Spirituosa.
Kolonialwaren,
Kolonialwaren,
Kolonialwaren,
Bahnhofstr. 6.
A. Schneider, Kolonialw., Konserv.
C. Krükel, Lederhdlg. neb. d. Post.
E. Schepplitz, Manuf., Weiß-, Wollw.
M. Vogt's Möbelhall., Friedhofstr. 17a.
Adolf Konia & Co., Putz-, Modewart.
Fritz Lange, Roßschlichterei.
A. Hoppe, Schuhw. eig. Repart.-Werkst.

Weitsch Sparsseife
— ist doch die beste! —
Fr. Frank, Tapezierer u. Polsterer.
Schwartz, Uhren, Nähm., Fahr-
Timmer, Uhrmach., Salzerstr. 4.
E. Windt, Restaurant, Kolonialw.
Tonhalle, Vergnüg.-Etabl., I. Rang.
Möbel-, Ausstattungs-, Sofa,
Matratzen usw.
Eib-
tor.

M. Wolf
Stassfurt
Karl Altman, Putz- u. Manufakturw.
Herron-Konfektion
Arb.-Gard., Mohlw. 1.

Nabert, Th. Kolonialwaren
Hammerstr. 5.
H. Tausendtschön, Woll- u. Manufktw.
Eden-Kino-Theater
Fürstent. 16, wöchl. 2 mal Progr.
wechsel. 450 Sitzpl. Nur erstkl.,
dezent Progr. Unberr. Darst.

Weltspiegel-Bodebrücke.
Albert Burgau, Manufakturwaren.
Manufakturw.
S. & M. Grohn u. Herr.-Konf.

Brauerei
Gebr. Niemann
Stassfurt

Kaufhaus Arthur Stein
billigste Bezugsquelle f. Manu-
fakturw., Kurz-, Weiß- u. Wollw.
Herron- u. Damen-Garderobe.
Kaufhaus Könnike, Inh. E. Könnike
Carl Hiedrich, Manufakt., Konfekt.
O

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe meines Schuhgeschäfts!

Es sind noch grosse Vorräte **Schuhwaren** in gediegenen, modernen Fassons vorhanden. Diese Vorräte sowie die noch abzunehmenden Waren müssen schnellmöglichst verkauft werden. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt, zum Teil sogar bis zur Hälfte des sonstigen Preises. — Ich gebe mein Geschäft auf, weil ich von Magdeburg nach Hamburg verziehe! Die alten Preise sowie die neuen Preise sind auf allen

Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder ersichtlich.

Jeder Käufer kann selbst kontrollieren, um wieviel billiger er jetzt kauft.

3026

Schuhwarenhaus S. Wittenberg Breitweg 125/126
— 1 Treppe hoch —
Ecke der Schrotdorfer Strasse.

Mitglieder des Konsum-Vereins erhalten nach wie vor Gegenmarken

Mitglieder des Konsum-Vereins erhalten nach wie vor Gegenmarken

Halt! Ich hab's!

Feine Herren-Garderobe, darunter von Herrschaften nach Maß angefertigte wenig getragene



kaufen Sie, da wir aus hohen Unkosten für Ladenmiete etc. nicht haben bei uns zu spottbilligen Preisen.

Anzüge, gute Stoffe, gereinigt 8 10 12 Mk.
Anzüge, feine Maßsachen 14 16 18 Mk.
Paletots, gut erhalten, gereinigt 6 8 10 Mk.
Ulster, elegant feine Stoffe 12 14 16 Mk.
Gehrock-Anzüge, Tachstoffe 12 16 20 Mk.
Westen 75 Pf. an. Jacketts 3 Mk. an. Fracks 6 Mk. an.

Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise!

Ferner große Partieposten neuer Herren- und Knaben-Garderoben zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Sämtliche Kinder-Anzüge in Buckskin, Kammgarn und Waschstoffen werden wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch nur **Breitweg 56**

schrägüber von Barasch, i. H. des Optikers Alb. Schmidt.

Achtung!

Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird noch immer beim Einkauf von 20 Mark an mit 1 Mark in Zahlung genommen. 2956

Die Frauen und die Reichstagswahlen
Politische Gespräche zwischen zwei Frauen
von Louise Zietz
Preis 10 Pfennig
empfehlen
Buchhandlg. Volksstimme

Zöpfe Locken sowie sämtl. Haararbeiten (auch von ausgekämmtem Haar) empfiehlt und fertigt an
C. F. Walter, Spezialgeschäft für Haararbeiten.
Halberstädter Straße 111. Sudenburg Am Eiskellerplatz.
Kleineren — Friseurinnen. 2962

Sangermünde!
Meiner werthen Kundschaft zeige ich hiermit an, daß ich in dem obigen Grundstück, Lange Fischerstraße, jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 Uhr nachmittags an sowie Sonntags früh

Elegantes Herren-Rad Gold, Damensch., Schweizer Fabrikat, allemob. Ausstattung, bill. verk. Richter, Königstr. 17, 1. u. 2. Etg. Dreieckstr. 4. 2618

Rohfleisch verkaufe. 3156
Karl Schulze

Billig! Schuhwaren Schmidtstraße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Plüsch-socken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partiewaren billig nur 602
44 Schmidtstraße 44.



Alfred Müller
Magdeburg-Neustadt, Brüderstraße 16, Ecke Nikolaistraße
empfiehlt sein Spezialgeschäft in
Herren-Artikeln
Hüten, Mützen, Krawatten, farbige Garnituren, Wäcker aller Art, Sandalschuhe, Strümpfen
Stets aparte Neuheiten am Lager

Vom Guten das Beste

sind unsre aus garantiert rein überseeischen, nur allerbesten Rohtabaken angefertigten

Spezial-Sorten:

Nr. 58 „Edelweiß“, seltene, milde, mittelhelle Sumatra-Zigarre.	Einzelpreis 8 Pf. per Stück
Nr. 54 „Intimo“, mittelhell, leicht und angenehm.	Dutzend z. Fabriks-Mille-Preis v. 54 Pf.
Nr. 59 „Mi Passion“, mittelhell und bekömmlich.	100 Stück in Papier-Packung Mk. 4.00
Nr. 420a „Hipp-hipp-hurra“, hell, tadelloser Qualität.	Einzelpreis 6 Pf. per Stück
Nr. 54s „Intimo s“, hell, mild und angenehm.	Dutzend z. Fabriks-Mille-Preis v. 58 Pf.
Nr. 86s „Reinsport a“, milde Qualität, mittelhell.	100 Stück in Papier-Packung Mk. 4.20
Nr. 11 „Pflanzler“, kernig und kräftig, großes Keulenformat.	Einzelpreis 7 Pf. per Stück
Nr. 66 „Reinsport“, elegante mittelhelle Zigarre, modernes Fasson.	Dutzend z. Fabriks-Mille-Preis v. 65 Pf.
Nr. 751 „Teil“, feine Mittelqualität, mild bis dankel.	100 Stück in Papier-Packung Mk. 5.00
Nr. 612 „St. Felix-Brasil“, edle, kräftige Qualität, vorzüglicher Brand.	Einzelpreis 7 1/2 Pf. per Stück
Nr. 70 „Flor de Borneo“, hell, sehr elegant, mild und angenehm.	Dutzend z. Fabriks-Mille-Preis v. 70 Pf.
Nr. 72 „Flor del Comercio“, mild u. aromatisch, Sumatra-Felix-Havanna.	100 Stück in Papier-Packung Mk. 5.50
Nr. 960 „Universal“, edel und bekömmlich, braun-grau.	Einzelpreis 8 Pf. per Stück
Nr. 602 „Firma-Marke“, rotes Etikett, keine Modelfarbe, sondern reißbraun und edle, schöne Qualität.	Dutzend z. Fabriks-Mille-Preis v. 75 Pf.
Nr. 3 „Melbner Perle“, Hochbrenn und würzig, edle Qualität.	100 Stück in Papier-Packung Mk. 6.00
Nr. 603 „Firma-Marke“, gelbes Etikett, keine Modelfarbe, sondern reife, edle Qualität. Großes modernes Format.	Einzelpreis 10 Pf. per Stück
	Dutzend z. Fabriks-Mille-Preis v. 90 Pf.
	100 Stück in Papier-Packung Mk. 7.20

Fehlfarben.

Melange I. Fehlfarben aus feinen Sorten
in Kisten à 200 Stück à Mk. 10.50
100 Stück lose Mk. 5.25, 25 Stück Mk. 1.35,
Probendutzend 68 Pf.

Melange II. Fehlfarben und Schuss
in Kisten à 200 Stück à Mk. 8.50
100 Stück lose Mk. 4.25, Probendutzend 55 Pf.

Diese beiden Fehlfarben-Sortimente sind sehr zu empfehlen; sie sind sehr preiswert, gewähren vollen Rauchgenuss und bieten angenehme Abwechslung beim Rauchen.

Preisliste 1911 gratis und franko.

Post- und Bahnversand nach überall.

Sie kaufen bei uns direkt aus der Fabrik zu **Fabriks-Mille-Preisen.**



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrotdorfer Straße, (neben dem Hotel zum goldenen Stein) (Telephon 5300).
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34 (Telephon 5255).
Breitweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.
Wilhelmsstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.
Gr. Diesdorfer Str. Nr. 31, Haltest. Annenstr.
Brandenburg a. H., St.-Annen-Strasse Nr. 38.
Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32
Fermersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.
Schönebeck a. E., Markt Nr. 10.
Stauffert, Prinzenstraße Nr. 3.
Egeln, Breitweg Nr. 62.
Barleben, Breitweg Nr. 18.
Burg bei Magdeburg, Sebartauer Straße Nr. 58b.
Wolmirstedt, Stendaler Straße Nr. 14.
Stendal, Breite Straße Nr. 50. 2844

In allen Filialen gleiche Preise und gleiche Waren.

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren
sehr preiswert. Chr. Breckle, Juweller, Magdeburg-Bildhauerei, Wendenstraße 56, Straßenbahnhaltestelle. 3403

Rich. Kruse
M. Neustr. 11, Magdeburg
ist anerkannt die leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für
Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone, Wring- und Waschmaschinen.
Sächs. Maschinen-Industrie.
Vernicklung - Emaillierung
konkurrenzlos in Preis und Qualität!

Papier und Tüten
in allen Sorten kauft man billigst bei Ewald Koack, Magdeburg, Zauensienstr. 8. Fernspr. 1824.
Hochelegante Wanduhr (Freischwinger), 6, 96 cm hoch, russenbaum furniert, 14 Tage Geh- und Schlagwerk, 3 Jahre Garantie. 14.00 Mk.
Dreieckstrasse 4 pt.

Raucht **Kleine Sachsen**
beste 2-Pf.-Zigarette!
Nur echt mit Fa. „Juwel“, Dresden.
Ferner:
Ellen Key à 3 Pf.
Lady Macbeth à 4 Pf.
Graf von der Mark à 5 Pf.
Bazara à 3 1/2 - 10 Pf.
In Zigarren-Geschäften erhältlich.

Kinderwagen
in den modernsten Farben und Ausstattungen
Koffertwagen mit Gummirädern und Porzellanangriff von 26.50 Mk.
Peddigröhrwagen mit Gummirädern und Porzellanangriff von 29.00 Mk.
Klapp-Sportwagen mit Gummirädern von 11.50 Mk.
Reisekörbe — Coupékoffer — Peddigröhr-Möbel
Waschklepen, Waschkörbe, Damenkörbchen usw.
Einige zurückgegebene Kinderwagen im Preise bedeutend herabgesetzt.
G. Schmohl Jakobstraße, Ecke Marktstraße
Stephansbrücke 11

Pfeil **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breitweg 264 (Scharnhorplatz).
2970
Bestehendes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Grosshandlung
Max Weisser
Kaiserstrasse 9 2961 Gegenüber der Gr. Münzstr.
Rabatt-Sparmarken
Haus- und Küchengeräte
Galanteriewaren ♦ Spielwaren
Bekannt billigste Preise!
Einzelverkauf!

Petzon's Schuh-Occasionen!

Heute
1. Tag!

Sonderverkauf von Herbst-
Händen der Sommer-Saison zu
Spottpreisen!



Kind.-Segeltuch-Sandalen 86-89 1.85 81-85 1.15 23-30	05
Kind.-Leber-Sandalen braun, 86-89 2.35 81-85 1.85 27-30 1.85 23-28	135
Knab.-Wichl.-Krafften- stiefel, genagelt , 86-89 2.85 81-85 2.85 27-30	105
Kind.-Norm.-Gitter-San- dalen , braun, 86-89 2.85 81-85 2.85 27-30 2.45 23-28	235
Echt mod. Schürstiefel 81-85 2.95 26u.28 2.65 28-28	245
Boyl.-Schürstiefel , 81-85 3.85 27-30 3.85 26u.28 3.85 23-24	235
Echt mod. Chevreau- Schürstiefel , auch Lack u. Derbyf. 81-85 4.85 27-30	305

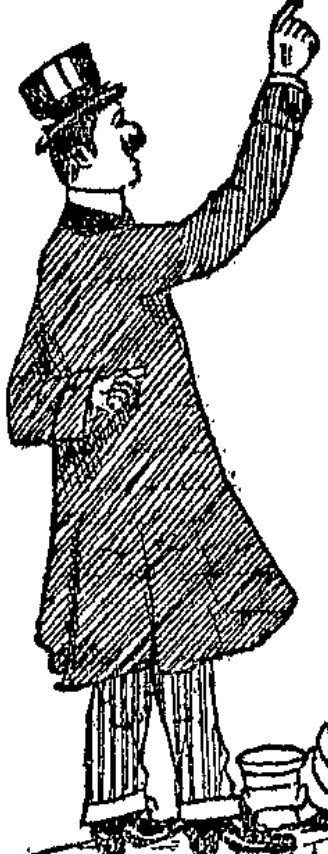
Dam.-Leberstich-Pantoff. 08	135
Damen-Daflingschuhe mit Leberstich und Wichl.	2.85
*Damen-Dafling-Zug- und Schürstiefel	1.85
*Damen-Leberstich- Schuhe, Lederstich u. Wichl.	1.85
*Ca. 600 Paar Damen-Stiefel, schwarz u. farbige, Chevreau, Bogcaia, Boccia, Che- vreaux, Imitation, Le- tappe und Derby, ...	
Serie 1	jezt 3.85
2 bisher	jezt 4.85
3	jezt 5.85
4	jezt 6.85
5	jezt 7.85
Ser. 6 bis 12.50 14.50, jezt 8.85	
Original-Goodyear-Welt.	

Herr.-Segeltuch-Schür- stiefel	jezt 3.95 2.45
Herr.-Leber-Schür- stiefel	jezt 3.75
Herr.-Wichl-Schür- stiefel mit Schnallen	jezt 3.85
*Ca. 500 Paar Herr.-Stiefel, schwarz u. farbige, Bogcaia und Chevreau, Bogcaia u. Chevr.-Imitation	
Serie 1 bisher	jezt 5.50
2	jezt 6.00
3	jezt 6.85
4	jezt 7.85
5	jezt 8.85
Ser. 6 bis 12.50 16.50 jezt 8.95	
Original-Goodyear-Welt.	

* Die mit einem Stern bezeichneten Artikel sind nur im Hauptgeschäft erhältlich.

Hauptgeschäft: Nr. 17 Alter Markt Nr. 17
Kein Laden! 1 Treppe hoch!

Filiale Eudenburg: Halberstädter Str. 121c
Ecke Westendstraße. 2018



Sie die in allerhöchster Zeit entzessenen
Verkaufen will ich in meinen Filialen
nicht behindert sein und habe mich deswegen
entschlossen, einen großen Teil meiner Lager
zu ganz außergewöhnlich reduzierten Preisen
zum Verkauf zu bringen. Die Restbestände
der letzten Sommer-Saison sollen und müssen
wegen Raumwanges um jeden Preis ab-
gesetzt werden. Aus diesem Grunde habe
ich die Preise, ohne Rücksicht auf den wirk-
lichen Wert, teilweise bis

auf die Hälfte herabgesetzt!

Verkaufen Sie daher nicht, mich zu besuchen,
Sie werden es nicht bereuen. Seien Sie
versichert, daß Sie mich Geschäft nicht ent-
täuscht verlassen werden. Bestenfalls Sie
bitte ohne jeden Kaufzwang die auf Extra-
stücken und Gestellen offen ausgelegten
Schuhwaren und lassen Sie die Tatsachen
für sich sprechen. Die früheren und jetzigen
Preise sind an jedem Stück deutlich ver-
merkt. Sämtliche Angebote gelten, da es
Restbestände, nur soweit Vorrat!

**Voranz noch auswärts und Ver-
kauf an Händler ausgeschlossen!**

Diejenigen Käufer, die es möglich machen
können, bitte ich, die Einkäufe möglichst in
den Vormittagsstunden vorzunehmen zu wollen,
da nachmittags der Andrang gewöhnlich
sehr stark ist.

Burg. Fleisch- und Würstwaren
empfehlen die Schweinefleischerei von
Max Heinze, Bruchstr. 9.

Zeppiche
in sämtlichen Farben, darunter
zurückgegebte mit kleinen Web-
fehlern, fast für die Hälfte, schon
von 9.00 Mk. an. 2891

Total-Ausverkauf:
wegen gänzlicher Aufgabe der
Herren-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Westen
Knaben- u. Jünglings-Anzüge, -Paletots usw.
Günstig auch für Wiederverkäufer!
Paul Moser, Breitweg neben 256

Burg. Nähmaschinen
aller Systeme, 3 Jahre Garantie,
von 55.00 Mk. an

Fahrräder
von 54.00 Mk. an
Zubehör-Ergänzteile
empfehlen

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Burg! Karl Borns Burg!
empfehlen sein Barbiergehärt
Franzosenstraße 68. 2854

Burg Burg
**Inventur-
Räumungsverkauf**
Enorm billige Preise
5 Prozent Rabatt
in Rabattmarken
Paul Henrich
Schartauer Str. 46
Mitglied des Rabattvereins
Burg Burg

Konsumverein Biene
für Schönebeck a. E. u. Umgegend
— E. G. mit beschränkter Haftung. —
Mitgliederzahl 2200
Umsatz im laufenden Geschäftsjahr über 1/2 Millon.

Wir empfehlen:

Reinsten Gebirgs-Himbeerfrucht
1 Liter mit Flasche 125 Pf.
" " " " 70 Pf.

Parzer Sauerbrunnen ohne Flasche 10 Pf.
Alkoholfreie Getränke verschieden. Ge-
schmack Flasche 10 Pf.
Gelberwässer Flasche 6 Pf.
Puddingpulver Paket 10 Pf. **Saucenpulver** Paket 10 Pf.

Der schnelle Umsatz unserer Waren bürgt für
gute und frische Qualitäten.

Die Mitgliedschaft kann jeder erwerben und
liegen Ansuchenweise in den Abgabestellen aus.
Der Vorstand.

Was tut not?
Sie müssen sich
Kühle Kleidung
für die
heißen Tage
kaufen.

Die besonders reiche, elegante Auswahl, welche ich in
Lüster, Alpaka, Leinen usw.
in Sakos, Westen, Hosen, Blusen und kompletten Anzügen
am Lager habe, ermblichest du Ihnen, genau das Passende nach Ihrem
Geschmack zu finden.

Spezialgröße für corpulente und schlanke Herren.

Sich offeriere:

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den
billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jakobstraße Nr. 25.

Trauerhüte
in grosser Auswahl und in jeder Preislage
Trauerschleier, Trauerfloer, Trauerkrepps
Selma Typky
Schmidtstraße 47.

A. Typky
Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40 a
Möbel, Spiegel u. Holzwaren
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten
Bedingungen. — Auch auf Teilzahlung.
Großes Lager fertiger Särge
in allen Größen.

Komplette **Wasch-Anzüge** in allen Größen
für Herren und
Knaben

Einzelne **Joppen u. Hosen** Neifenauswahl
Preise
jezt billig

Einzelne **Waschblusen** weit unter Einkaufspreis
von 55 Pf. an

Einzelne **Strohüte** für Herren und Knaben zu
jedem annehmbaren Gebot

Poröse Unterzeuge und Netzjacken

Ehrenfried Finke
125 Breitweg 126.

Konsumverein
Aschersleben und Umgegend
B. G. m. b. H.

Unsre Mitglieder erhalten alle 14 Tage das
„Konsumgenossenschaftliche Volksblatt“ durch den
Mitgliederanschluß unentgeltlich zugestellt. Wir
ersuchen die Mitglieder, welche noch keine Zeitung
erhalten haben, sich umgehend in den Verkaufsstellen
zu melden, damit ihnen die Zeitung zu-
gestellt werden kann. 2174 Der Vorstand.

Extra billige Verkaufstage!
Um mein
Riesen-Partlewaren-Lager
zu verkleinern, verkaufe ich jetzt zu ganz besonders billigen
Preisen wie z. B.:

Große Posten eleg. Damenstiefel mit und ohne
Lackapp. 6.25 5.60 4.50 u. **3.80**

Bogleder-Herrschürstiefel 6.75 5.90 u. **4.90**

Bogleder-Kinderstiefel 91/95 3.75 27/30 **3.25**

Damen-Halbschuhe Lackleder, schwarz und braun,
Chevreau, zum Schnüren, Knöpfen und mit
Schnallen von **2.50** an

Bogleder-Zug- und Schnallenstiefel 7.60 6.75 u. **5.90**

Herrsch-, Damen- u. Kinderstiefel aller Art

Außerdem 1 Posten
im Fenster geittener Herren-Anzüge
zu jedem annehmbaren Preise.

**Sämtl. Leinen-Joppen und Hüter-Jackets, Kinder-
Wach-Anzüge, bunte Westen und Westengürtel**
jezt zu jedem annehmbaren Preise.

Große Posten Arbeitshosen von 1.85 Mk. an.
Nur gute Ware für wenig Geld!

B. Wolff, Schwertfegerstraße 14.
Von Reichhaus völlig getrennter Eingang. 2906

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs

wegen Geschäfts-Aufgabe!

Berliner Bazar-Gesellschaft

Breiteweg 187

Breiteweg 187

Sämtliche noch vorhandenen Waren

wie

Galanterie-, Bijouterie-, Luxus- sowie Ledertwaren

werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Nie wiederkehrende Gelegenheit bietet sich jedem Käufer in

Reisetaschen, Reise-Necessaires, Handtaschen in Leder und Samt, Damen-Gürteln in Gold und Samt

Tafel-Auffäge, Botlen, Mittel-Servise, Standuhren, Weckeruhren, plastische Figuren, Schreibzeuge und Fächer, Albums, reizende Reiseandenken von Magdeburg usw. Puppen in großer Auswahl.

3131

Für Vereine und Wiederverkäufer besonders günstige Gelegenheit.

Beachten Sie die Preise in unsern Schaufenstern!

Der Neue-Welt-Kalender

für 1912 — Preis 40 Pf. — ist erschienen.
Wir bitten um zahlreiche Bestellungen.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Rogätz. Rogätz. Ausspann-Gasthof zur Sonne.

Den geehrten Ausflüglern erlaube ich anzuzeigen, dass ich meinen Aufenthalt in diesem schönen Parkettlokal mit Piano und Orchester.

Otto Plath.

Kino-Salon Aschersleben Düsteres Tor Nr. 6.

Nur noch bis Montag das interessante Programm, ab Mittwoch Neues Programm

Olvenstedt Schwimmklub Nixe

Sonntag den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr

Gr. Schwimmbad

Um 3 Uhr: Abmarsch mit Musik vom Magdalenen Lokal. Fremden Zutritt 705 Der Vorstand.

Arbeiter-Sekretariat Halberstadt

Unentgeltliche Rechtsanwaltschaft. Kostenlose Anfertigung von Schriftsätzen aller Art. Sprechstunden: Mittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr und abends von 5 bis 7 Uhr. Sonntags, Sonntags und Montags in das Sekretariat geschloffen.

Die Frauen und der politische Kampf.

Von Luise Zich.

Preis 20 Pfg.

Preis 20 Pfg.

Zu haben in der

Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Athletenklub „Falke“ Diesdorf.

Am Sonntag den 30. Juli findet unser diesjähriges

Sommerfest

im Gasthof zum weißen Roß (Inh. C. Hölte)

statt unter Mitwirkung sämtlicher dem Arbeiter-Athletenbund angehörigen Vereine und am Orte tagenden Arbeiter-Sportvereine.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Gasthaus zum Gutenberg

Reinharder Straße 12. Empfehlung meinen guten bürgerl. Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr u. gutes Logis zu billigen Preisen. 3159

Eldorado

Große Zunkerstraße 12. Entschuldigungs-Damen-Ringkämpfe.

Städtisch. Orchester

Konzerthaus — Leipziger Straße 62. — Sonnabend den 29. Juli, abends 8 Uhr 2906

Größtes Volkskonzert

Leitung: Kapellmeister Georg Bruns. Eintrittskarten im Vorverkauf . . . 20 Pf. an der Kasse . . . 20 Pf.

Stephanshallen

— St. Rich. Fröherz. — Abends 8 Uhr 2920

Varieté-Vorstellung.

Streng dezentes Programm für Familien-Publikum. — Vorsieger dieser Annone hat an einem Wochentag freien Eintritt.

ZENTRAL-THEATER

Zum 8. Male!

Der unsterbliche Lump.

Operette von Eysler.

Gembentuche, Waffentuche, bordiert, gute Qualitäten, Abgabe nicht unter 10 Mk. Handtücher nicht unter 1 Duzend, billig zu verkaufen (Großhändler Gr. Münzstraße 9, 1.

Möbelfuhren mittels offener Wagens führt aus 741 Paul Krankemann, Budau, Südstraße 11. — Fernspr. 6581.

Kauft nur Krommlings Nährweiback! 2919

Hochmod. Anzüge

a Stück 12 Mk. 6. Ausfuchen verkauft 2898

Mar. Gastein, Hartstr. 8.

Gut erhalt. Kinderwagen mit Gummi-Räderbestm. m. Matr., Kleiderchr., Vertikow, Mischgarn., Trumeau, Küchenschr., Weisf. m. M., Mischhölz, mahag. Kinderbureau, Kommode, Heier, Olvenst. Str. 21

Flaschenbierfahrer

mit besten Empfehlungen wird per sofort von einer Brauerei zur Bedienung der Privatwirtschaft gesucht. Reflektiert wird nur auf eine tüchtige Person, die bereits längere Zeit in Magdeburg Flaschenbier gefahren hat. Off. unter L 3152 an die Expedition der „Volksstimme“ 3152

Dampfpflugheizer

bei festem Lohne gesucht. Nur brandstetundige Bewerber werden berücksichtigt. Gefl. Offerten unter L 3178 an die Expedition dieses Blattes. 3178

Burg!

Lichtspiele

Reservieren Sie die Tage!

vom 29. Juli bis 4. August, denn es kommt von morgen den 29. Juli

an ein Drama, welches jeder Lichtspielbejucher sehen muß, zur Vorführung. 2858

Der Nachtfalter,

realistisches Charaktergemälde in 2 Akten und 24 Abteilungen, bearbeitet nach einem Pariser Boulevard-Roman, behandelt in klappen und scharfen Strichen die Tragödie einer Frau.

Sie haben keine Geldpöter zu bringen, denn trotz der kolossalen Extratönen keine Preiserhöhung.

Ich spekuliere nicht auf Ihren Geldebeutel,

sondern biete Ihnen ein künstlerisches Ereignis, ein Werk, welches tatsächlich geeignet ist, die Kinematographie auf ein hohes künstlerisches Niveau zu bringen.

Asta Nielsen,

die berühmte dänische Tragödin spielt in diesem Drama die Hauptrolle. Wer Asta Nielsen ist, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen, denn jeder Kinobesucher kennt die Bedeutung dieses Namens, die sich mit Schaffung von lebenswahren Gestalten in „Abgründe“, „Geißes Blut“ usw. bereits unvergängliche Lorbeeren erworben hat. Dieses Bild kommt nur für Erwachsene von abends Punkt 7 Uhr an zur Vorführung

Spielplan

von morgen Sonnabend an:

Monserrat in Spanien, Naturdrama. — Die Adoptiväter, Drama. — Zu früh zurück, komisch. — Die Tragödie eines Verkäufers, Drama. — Tonspiel: Das kommt vom Sekt. — Einlage: Fröhzens erste Zigarette, humoristischer Dünner. — Die Hauptlingsstochter, Drama aus dem Westen. — Zum Schutze der Untertreibe, instruktive Aufnahme. — Moris in Bedrängnis, Schwank.

Von abends Punkt 7 Uhr an: Nur für Erwachsene

Der Nachtfalter.

Außerdem noch 3 bis 5 Bilder vom Nachmittags-Programm.

Rechtzeitiger Besuch der Lichtspiele sichert Platz.

Zu diesem exquisiten und aufsehenerregenden Spielplan laden wir recht zahlreichen Besuch ergebenst ein

Atte WobMarth.

Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg.

Verfassungen finden statt.

Sonntag den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hof Friedrichplatz 2.

Vortrag über Die Vorzüge einer Jugendheime eines Jugendheim.

Bezirk Olvenstedt beim Kapellmeister.

Vortrag des Kollegen A. W. über „Das Ziel der Einbelegungen“ auf die materialistische Weltanschauung.

Bezirk Niederbodeleben im Lokal des H. Otto Hein.

Vortrag des Kollegen D. Klein.

Sonntag den 30. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr

Bezirk Langenweddingen im Lokal von Pieper.

Vortrag des Kollegen W. Winger.

Außer den Vorträgen behandeln die Versammlungen Schaffung einer Zentralbibliothek und eines Jugendheimes nehmen Stellung zur Generalversammlung am 18. August „Luisenpark“.

Die Mitglieder des Bezirks Barleben ersuchen wir, sich mit ihren Angehörigen vollständig am Geschäftsfest zu beteiligen, welches am Sonntag den 30. d. d. stattfindet.

Achtung, Mitglieder sämtl. Bezirke u. Branch.

Sonntag den 6. August

Feier zum 20jährigen Bestehen d. Verwaltungsstelle Magdeburg

in sämtlichen Räumen des „Luisenpark“

Morgens von 6 bis 9 Uhr

Großes Frühkonzert.

Nachmittags von 3 Uhr an im Garten

Großes Instrumental- und Vokalkonzert

ausgeführt von einer 30 Musiker zählenden Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters K. Kilian und des 100 Mitglieder zählenden Arbeiter-Sängerkorps unter Leitung des Dirigenten W. Neuling.

Ferner bedeutende

Turnerische Aufführungen

der Turnerschaft Magdeburg (M.T.)

Illumination des Gartens u. großes Prachtfeuerwerk

Im Saale von 4 Uhr an

Während der Pause Vorträge des humoristischen Quartetts Budau und Aufführungen der Arbeiter-Madrigal wie der Arbeiter-Altheten.

Am Sonnabend den 5. August 1911, nachmittags 3 Uhr findet für die Kinder der an der Sonntagsfeier teilnehmenden Mitglieder ein

Kinderfest

im Garten des „Luisenpark“ statt. Instrumentalvorträge werden mit Spielen und Belustigungen aller Art abwechselnd. Beteiligten werden auch Umkleen und Umkleen verabfolgt. Schluß auch hier Abtreiben eines Feuerwerks.

Wir laden die Mitglieder freundlichst zur Teilnahme ein. Festbücher sind von dem Zeitungsträger zu entnehmen. St. rechtigen zum Eintritt des Mitglieds und dessen Angehörigen beiden Tagen für alle Veranstellungen. Preis 1 Mark. Die Mitglieder der Jugendabteilung erhalten ihr Festbuch gratis am gang gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte bzw. Mitgliedsab.

Am Sonntag haben Kinder unter 14 Jahren freien Zutritt. Nur Mitglieder des Metallarbeiter-Verbandes deren Angehörige können zugelassen werden.

Die Verwaltung

Calbe a. S.

Heute Schlachtfest

Sonntag den 30. Juli, abends 8 Uhr

Fr. Kratzmar, Marktstraße.

Kaiser-Theater

Nachtfalter

Sittenkomödie in 2 Akten

— Hauptrolle — Asta 2910

Nielsen

die große Tragödin, bekannt aus

Abgründen und dem Gauchotanz

Schlager auf Schlager

Deutscher Transportarb.-Verband

Verwaltung Magdeburg

Nachruf.

Am Mittwoch den 26. Juli verchied nach langer u. schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied, der Kaufmann

Heinrich Ringleb im Alter von 40 Jahren.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Verwaltung

Die Beerdigung findet am Sonntag den 30. Juli, nachmittags 11 1/2 Uhr, von 12 Leichenhalle des Budauer Friedhofs aus statt.

Sozialdemokrat. Verein

Nachruf

Am Mittwoch starb unser Mitglied, der Kaufmann

Heinrich Ringleb im 41. Lebensjahr.

Seine Leiche wird am Sonntag nachmittags 11 1/2 Uhr, auf dem Budauer Friedhof ausstatt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Kaufmanns

Heinrich Ringleb findet am Sonntag, nachmittags 11 1/2 Uhr, von 12 Leichenhalle des Budauer Friedhofs aus statt.

Der Vorstand

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Kaufmanns

Heinrich Ringleb findet am Sonntag, nachmittags 11 1/2 Uhr, von 12 Leichenhalle des Budauer Friedhofs aus statt.

Hulda Ringleb Sieberstraße 40.

Heiße Sommer. Die ungewöhnliche Hitze, welche während der letzten Tage in Mitteleuropa herrschte, hat Anfragen aus dem Publikum veranlaßt, ob ähnliche heiße Perioden auch in früheren Zeiten vorgekommen seien. Diese Nachfragen sind dahin zu beantworten, daß in allen Jahrhunderten, aus denen sichere Nachrichten vorliegen, ungewöhnlich heiße Sommer auftraten. Zwar werden vergleichende thermometrische Aufzeichnungen kaum zwei Jahrhunderte zurück, aber die Schilderungen der alten Chronikschreiber über die Wirkungen der Sonnenhitze in bestimmten Jahren reden auch ohne Thermometerangaben eine deutliche Sprache. Zunächst mag hier bemerkt werden, daß die höchsten wirklich beobachteten Temperaturen der Luft im Schatten etwa 50° C betragen und in Arabien, in der Sahara, in Arizona und dem Innern Australiens gelegentlich beobachtet worden sind. Im oberen Sind (Indien) wurden 1897 am 18. Juni 52,20° C Wärme festgestellt.

Aus alten Nachrichten über sehr heiße Sommer möge folgendes herangezogen werden: Im Jahre 869 wütete infolge der sommerlichen Hitze und Trockenheit in Frankreich und Burgund eine schreckliche Hungersnot, so daß die Menschen hier und da sogar zum Kannibalismus getrieben wurden. Im folgenden Jahre war die Sommerhitze wiederum sehr groß, die Schnitter fielen tot auf dem Felde nieder und mehrere Personen starben an Hitzschlag, während sie auf dem Meise führten. Das Jahr 872 brachte in Deutschland, Frankreich und England so große Hitze und Trockenheit, daß die Ernten mangelhaft ausfielen. Die Hitze der Monate Juli und August des Jahres 888 verursachte viele Todesfälle, und die Trockenheit ließ die Saat verderben, so daß Hungersnot eintrat. Die Hitze des Sommers 1098 war derart, daß nicht nur viele Menschen erlagen, sondern auch vielfach Untergang der Fische in den Teichen erfolgte. Im Sommer 1195 versiegten Flüsse und Quellen, der Rhein war fast ganz trocken und man konnte ihn an mehreren Orten zu Fuß durchschreiten. Ähnliches wird vom Sommer 1187 und 1188 berichtet, ebenso vom Sommer 1277. In der Gegend von Mek war 1442 vom April bis Juni eine solche Hitze, daß manche Leute im Hemde gingen. Im Sommer 1615 war in Europa außerordentlich heiß, in Deutschland wurden mehr als 8000 Häuser durch Feuerbrünste vernichtet. Die Hitze des Sommers 1644 war während zweier Monate so gewaltig, daß bei Wölpelgard die Fische im Wasser umkamen. Am 30. Juli 1706 herrschte in Montpellier eine so große Hitze, daß man sich in die Keller flüchten mußte. Der größte Teil der Weinreben verbrannte an diesem einzigen Tage.

Die Anzahl der heißen Sommer im 18. und 19. Jahrhundert ist sehr groß. In Paris wurden als höchste Temperaturen aufgezeichnet: 38,4 Grad Celsius am 8. Juli 1793, 39,0 Grad am 19. August 1793, 39,4 Grad am 14. August 1778 und 40 Grad am 28. August 1765.

Die höchsten Temperaturen, welche am vergangenen 23. Juli an den europäischen meteorologischen Stationen beobachtet wurden, sind: 36 Grad Celsius in Köln und Aachen, 37 Grad in Hannover, 37,5 Grad in Magdeburg, 37,8 Grad in Frankfurt a. M., 35 Grad in Mek, 36 Grad in Bamberg, 38 Grad in Brüssel, 34 Grad in Arlon, 35 Grad in Clermont, 38 Grad in Paris, 33 Grad in Krakau, 33 Grad in Florenz, 34 Grad in Livorno. Das sind also die höchsten unter Beachtung aller nötigen Vorsichtsmaßregeln beobachteten Temperaturen; wesentlich höhere Angaben, die von einzelnen Orten gemeldet werden, verdienen kein Vertrauen. Man kann annehmen, daß am 23. Juli sich die höchste Hitze auf dem Gebiet Hannover—Magdeburg—Frankfurt a. M. entwickelte und 38 Grad Celsius nicht wesentlich überstieg hat. Natürlich beziehen sich diese Angaben auf die Temperatur der Luft im Schatten, die Angaben eines der direkten Sonnenbestrahlung ausgefekten Thermometers können 10 Grad Celsius höher sein, allein sie geben dann nicht die wahre Lufttemperatur, sondern die unmittelbare Strahlungswärme an den betreffenden Punkten. Diese kann unter Umständen sandigen Boden bis über 65 Grad Celsius erstehen.

Lustbarkeitssteuer. Im Interesse der Schausteller usw. auf dem diesjährigen Schützenplatz, die größtenteils mit den örtlichen Steuerverhältnissen nicht vertraut sind, wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 1 der Lustbarkeitssteuer-Ordnung vom 17. Juni 1898 u. a. der Lustbarkeitssteuer unterliegen: Die Veranstaltung von Konzerten, Gesangs- und Schauspielen, von Personen und ähnlichen Darbietungen, gewerbetreibenden Vortritten auf einem Platze in Gastwirtschaften, Schautänzen, Waden und Fellen, der Gebrauch von Drehorgeln, die Vorstellungen von Gymnastikern, Akrobaten, Seiltänzern, Tischen, Zauberkünstlern, Wunderspielern u. dergl.; das Halten einer Meißel, Hippodroms, von Karussells, Velozipeden, Karussells, Schauläden, Glücksrädern, Würfelbuden oder sonstigen Vergnügungsbuden, am Ausstellen von Waren, Schießbuden; ferner öffentliche Vorstellungen und Schauspielen der vorher nicht gedachten Art, wie sie auf Jahrmärkten, Messen und bei ähnlichen Gelegenheiten dargeboten werden, insbesondere für das Halten eines Marionetten-Theaters, für das Vorzeigen eines Museums, eines Panoramas, Menageries, Tiergatterungen, abgerichtete Tiere, Kraftmesser und dergleichen. Gemäß § 5 der Lustbarkeitssteuer-Ordnung ist die Steuer vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haftet der Veranstalter, und falls ein geschlossener Raum für die Lustbarkeit benutzt wird, dessen Inhaber, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze. Die Anmeldung der Lustbarkeit hat im Steuerbureau, am Rathaus, Dienstag parterre, vormittags von 8 bis 11 Uhr oder nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Steuerordnung werden mit einer Strafe bis zu 30 Mark geahndet.

Baugenehmigungen. In der zweiten Hälfte des Juli sind von der städtischen Polizeiverwaltung 78 Baugenehmigungen erteilt worden. An größeren Bauten befinden sich darunter ein Fabriksgebäude an der Sudenburger Wuhne, eine Fußgänger- und Fahrstraße auf dem Grundstück der Wauauer Maschinenfabrik und acht Wohnhäuser. Unter den Genehmigungen für bauliche Veränderungen usw. befindet sich noch eine Trinkhalle an der Sternstraße.

In Haft genommen wurden die wohnungslosen Arbeiter Franz S. aus Halberstadt und Karl W. aus Staßfurt, die hier in der Nacht zum 27. d. M. aus einem verschlossenen Räume eines Neubaus in der Kanistraße mittels Einbruchs eine Anzahl Sachen gestohlen haben.

900 Mark Geldstrafe — 2 Jahre Gefängnis — 6000 Mark Buße: das sind die Strafen, die den unvorsichtigen Damen bevorstehen, die trotz der bisherigen Warnungen Langborstende Hutnadeln tragen. Der Polizeipräsident hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Da die in den Zeitungen ergangenen, auch in den Wagen der öffentlichen Verkehrsanstalten angeschlagenen Aufforderungen an die Damen, nicht langborstende Hutnadeln zu tragen, bisher nicht immer hinreichend beachtet worden sind, sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach den §§ 230, 231 des Strafgesetzbuchs jahrlängliche Körperverletzungen, wie sie durch das Tragen derartiger Nadeln verursacht werden können, mit Geldstrafe bis zu 900 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft werden, und daß neben der Strafe auf eine an den Verletzten zu erlegenden Buße bis zu 6000 Mark erkannt werden kann.“ Diese Bekanntmachung hat der Berliner Polizeipräsident erlassen. Das Strafgesetzbuch, auf das er hinweist, gilt aber auch in Magdeburg!

Kriegsbegeisterung! Die „Magdb. Ztg.“ und der „Centr.-Anz.“ sind in heißen Bemühen bestrebt, zum Kriege zu begehren. Täglich bringen sie Artikel, die in maßloser Sprache gehalten sind und der Sache des Friedens, der sie angeblich dienen sollen, den größten Schaden zufügen. Von der „schwarzen Gefahr“, die, wie wir in unserm geistigen Leitartikel berichteten, jetzt als neuestes Argument entdeckt worden ist, phantasiert heute auch der „Centr.-Anz.“ in seinem Leitartikel. In diesem Artikel kommen auch folgende Sätze vor:

Germania muß einmal den Weibern und Feinden, die es immer wieder von neuem einzukreuzen, holleren und wirtschaftlich zu erdroffeln versuchen, unterblümt zeigen, daß sie nicht umsonst vier Jahrhunderte hindurch die Last einer schwereren Rüstung getragen haben, sondern daß sie noch immer ein scharfes Schwert besitzen, um, wenn notwendig, einmal gehörig dreinzulassen und einer erfindenden Umschnürung und Einengung sich erwehren zu können.

Nur durch die Vermögen zu sagen, es lohne sich nicht, um ein Stückchen Karotte einen blutigen Krieg zu führen oder auch nur die Knochen eines einzigen Musketiers auf's Spiel zu setzen.

Zum Schlusse wird dann dem Kaiser zugerufen: „Landgraf, Weibe hart!“ Die „Magdeb. Ztg.“ behält in ähnlicher Weise. Um eine Probe von ihren Stillübungen zu geben, seien die Schlusssätze aus dem heutigen Leitartikel des Blattes herausgehoben:

Wir bedauern es, wenn wir dabei mit England in Konflikt kommen, aber wir sind stark genug, um die Konsequenzen tragen zu können. Mit derartigen Annahmen jedenfalls — um kein schärferes Wort zu gebrauchen —, die die deutsch-französischen Abmachungen erst mit Englands halbwilliger Genehmigung in Kraft treten lassen wollen, können wir uns nicht befremden, und wir glauben auch nicht, daß sie geeignet sind, die Verhandlungen zu fördern.

Wer hier anmahnend auftritt, bedarf nach diesen beiden Proben wohl nicht weiter der Beweisführung. Diese gewissenlosen Kriegsbegehre fühlen sich anscheinend jeder Verantwortung bar. Das Geschick der Massen des Volkes ist ihnen gleichgültig; wenn sie nur den Interessen des Kapitalismus dienen können.

Warum verboten? Wenn die von Jahr zu Jahr zahlreicher werden Bewohner des Großen Werbers noch einen abendlichen Spaziergang in die freie Natur unternehmen wollen, dann suchen sie entweder den Stadtpark oder den entfernter liegenden Herrentzug auf. Wohl besteht auch der Werber Gärten, sogar sehr schöne Gärten, die sich aber sämtlich in Privatgärten befinden und für die allgemeine Benutzung nicht da sind. Man gibt es auf dem Werber einen prächtigen Spaziergang, der in früheren Jahren auch viel benutzt worden ist. Wir meinen den Weg, der am Rionierübungsplatz auf der nördlichen Seite der Königsbrücke beginnt und an der rechten Seite der Stromelbe bis zur Werberbrücke an der Eisenbahnbrücke am Herrentzug führt. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich in letzter Zeit einige auf dem Werber wohnende Beamte an das hiesige Rionier-Kommando gewandt und um einen Erlaubnischein zum Passieren des kleinen Übungsplatzes gebeten, sind aber abschlägig beschieden worden. Der Militärstatist ergriff also Besiß von einem früher allgemein benutzten Promenadenweg. Warum und mit welchem Rechte geschieht das? Welche Gründe sind vorhanden, den Steuerzahlern eine Erlaubniserte zum Betreten der Werberbrücke vorzuenthalten? Irgendwelche strategischen Geheimnisse, die den Blicken der Zivilbevölkerung verborgen bleiben sollen, gibt es dort nicht. Wie ein aus Blech hergestellter Fontan, oder wie Goldkasten, die zum Brückenablagen gebraucht werden, aussehen, weiß heute jedes Kind. Das allein kann also die Absperrung eines schönen Spazierweges nicht rechtfertigen. Wir sind begierig zu erfahren, was an Gründen für die Maßnahme der Absperrung von der Militärbehörde vorgebracht werden wird.

Lohnzahlungen an Eisenbahnarbeiter. Aus den Kreisen der Eisenbahnarbeiter der preussisch-hessischen Staatsbahn ist seit langem wiederholt der Wunsch auf Auszahlung der Löhne bereits am letzten Tage des Monats laut geworden. Die Eisenbahndirektion Magdeburg hat jetzt für ihren Bezirk angeordnet, daß die Löhne der Betriebsarbeiter spätestens am Nachmittage des letzten Werktags im Monat gezahlt werden sollen. Kann die Zahlung der Lohnrechnungen ausnahmsweise am letzten Werktag nicht mehr bewirkt werden, so ist auf Wunsch der Lohnempfänger am letzten Werktag nochmals eine Abschlagszahlung zu gewähren. Nachträglich sich herausstellende Unstimmigkeiten sind durch die nächstmonatliche Lohnrechnung auszugleichen.

Durch einen Schuß schwer verletzt. Am Freitag vormittag in der ersten Stunde fand der 12jährige Schulknabe Kurz in seiner elterlichen Wohnung, Helmstedter Straße Nr. 20, auf dem Schranke einen Revolver. Er zielte, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war, auf das zufällig in der Wohnung befindliche Schulmädchen Gertraud Redlich, welche mit der Schwester des Knaben spielte. Der Schuß ging der Unglücklichen in der Gegend der rechten Schläfe in den Kopf hinein. Starker Blutverlust und Anstretzen des Gehirns waren die Folge. Mittels Sanitätswagens wurde die Schwerverletzte nach Anlegung eines Notverbandes in die Krankenanstalt Sudenburg übergeführt. An dem Aufkommen des armen Mädchens wird gezweifelt.

Ein Eisenbahnfahrer durchfahren! Gestern morgen 12.40 Uhr ist der Chauffeur Walter W. von hier mit seiner Kraftdroschke I M 1989 in der Richtung nach Budau durch die geschlossene Eisenbahnbrücke am Friedrich-Wilhelms-Garten gefahren. Die Schranke sowie die Kraftdroschke sind stark beschädigt, Personen aber nicht verletzt worden.

Ertrunken. Am Freitag vormittag gegen 8 1/2 Uhr wurde in der Nähe des Germania-Ruderklub-Hauses die Leiche des Zimmermanns Robert Lehmann aus der Alten Elbe gezogen und darauf nach der Leichenhalle des Westfriedhofs gebracht. Lehmann hatte sich am Sonabend aus seinem Logis entfernt, um zum Waden zu gehen. Er tat dies an einer verbotenen Stelle der Alten Elbe und ist dabei ertrunken.

Gestohlen wurden von einem Fuhrwerk in der Hohepoststraße eine Kiste, gez. „S. W.“ mit 150 Stück Zitronen und aus einem Schuppen, der sich auf dem Grundstücke Breiter Weg Nr. 203 befindet, ein Fahrrad „Hollan“ (Fabriknummer 49025) mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Freilauf, nach unten gebogener Lenkstange und Glocke mit der Bezeichnung „W. Rolle, Magdeburg-Sudenburg“.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)
* Städtische Konzerte. Auf das am Sonnabend den 29. Juli im „Kunsthaus“, Leipziger Straße 82, stattfindende Volkskonzert des städtischen Orchesters unter Kapellmeister Brunos Leitung sei nochmals hingewiesen. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Letzte Nachrichten.

Hitze und Unwetter.

Hc. Nancy, 28. Juli. Zu beiden Seiten der Strecke Lunville—Moriconn wütet ein heftiger Waldbrand, der durch Funken einer Lokomotive entfacht wurde. Der Ort Marainville ist von den Flammen be-

troffen. Die Getreidefelder sind fastenteils verbrannt und bieten mit ihrer noch rauchenden schwarzen Asche vom Zug aus einen traurigen Anblick. In einzelnen Stellen müssen die Hügel durch Rauch und Flammen hindurchfahren. Militär ist zur Abjähung des Brandes herangezogen worden.

Hc. Orient, 28. Juli. Im Norden des Departements Morbihan ist gestern ein furchbares Unwetter niedergegangen, das besonders in der Nähe des Ortes Pontivy großen Schaden angerichtet hat. Die Getreideernte ist vollkommen vernichtet; das Obst von den Bäumen geschlagen. Der Blitz hat wiederholt geschlagen. Das Dorf Montereau ist größtenteils ein Opfer der Flammen geworden. In Clermont-Ferrand hat der Blitz drei Personen erschlagen.

Hb. Wien, 28. Juli. Die tropische Hitze hält unvermindert an. Der Himmel ist vollständig wolkenlos, die Temperatur betrug um 7 Uhr morgens bereits 30 Grad Celsius. Die Fälle von Hitzschlägen mit tödlichem Ausgang mehren sich. Aus Salzburg wird starker Wassermangel infolge der Hitze gemeldet.

Hb. London, 28. Juli. Die ungeheure Hitze hat eine Anzahl Unfälle herbeigeführt. Auf einer Eisenbahnlinie sind zwei Signale zerstört worden, weil die Drähte geschmolzen waren. Infolgedessen wäre beinahe eine Katastrophe bei der Station Waterloo herbeigeführt worden. Ein Zug war durch das Fehlen der Signale auf ein totes Geleis gefahren, jedoch gelang es noch rechtzeitig, den Zug zum Halten zu bringen. Ähnliche Vorfälle haben sich auch auf andern Strecken ereignet. Auf mehreren Eisenbahnlinien sind Eisenbahnwagen durch Selbstentzündung in Brand geraten.

Die „Kompensationen“ der deutschen Regierung.

Hc. London, 28. Juli. Der Berliner Berichterstatter der „Times“ meldet, daß die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland größer geworden sei, nach der Unterredung, die am Montag zwischen dem Staatssekretär von Aiderlen-Wächter und dem französischen Vizekonsul Jules Cambon stattgefunden hat. Aiderlen-Wächters Forderungen sollen folgende sein: Frankreich tritt seine eventuellen Rechte auf den Kongostaat an Deutschland ab. Von der Küste des französischen Kongogebiets gibt es Libreville an Deutschland, während es die Küste von Loango selbst behält.

Hb. Köln, 28. Juli. Eine gräßliche Muttat hat gestern nacht ein in der Merowingerstraße von seiner Frau getrennt lebender Mann begangen. Er versuchte seiner Frau den Hals durchzuschneiden. Der Täter konnte bald verhaftet werden. Er hat ein unpassendes Geständnis abgelegt und angegeben, daß er nicht nach Köln gekommen sei, um sich mit seiner Frau wieder anzuschließen. Als diese sich weigerte, auf seinen Vorschlag einzugehen, habe er den Plan gefaßt, sie umzubringen. Er habe sie dann über den Tisch gezogen und versucht, ihr den Hals durchzuschneiden. Obwohl der Frau die Gurgel durchgeschnitten, hofft man doch, sie am Leben zu erhalten, weil die Schlagader noch nicht getroffen ist.

Hc. Kiel, 28. Juli. Der Leiter der Kieler elektrischen Straßenbahn, Direktor Alsterling, schoß sich gestern in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schläfe. Sein Zustand ist sehr ernst. Was den Mann zu dem Schritt getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

Hc. Rughaven, 28. Juli. Beim Einlaufen in den neuen Hafen rannte das Torpedoboot T. 15 mit voller Wucht gegen das Minenschiff Albator. Das Torpedoboot bohrte sich so tief an der Steuerbordseite des Minenschiffes ein, daß es erst durch drei Schleppschiffe herangezogen werden konnte. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

Hb. Kirchtrath bei Aachen, 28. Juli. Heute morgen gegen 8 1/2 Uhr brach hier Großfeuer aus, wodurch bis 10 Uhr sechs Häuser eingestürzt wurden.

Hc. Bern, 28. Juli. Im Steinbruch der Portland-Zementfabrik Wiesberg im Berner Jura wurden durch einen vorzeitig losgehenden Sprengschuß vier Arbeiter getötet und schrecklich verstümmelt. Drei von ihnen sind Familienväter.

Hc. Newyork, 28. Juli. In seinem Zimmer des Proquais-Hotels wurde der Börsenmakler Cajon heute früh ermordet aufgefunden. Cajon, der trotz seiner 70 Jahre noch ein kräftiger Mann war, scheint dem Mörder heftigen Widerstand entgegengesetzt zu haben. Das Durcheinander im Zimmer sowie die Kratzen und Druckwunden am Körper des Ermordeten deuten darauf hin. Die Briefstapsche Cajons fehlt. Von dem Raubmörder fehlt bisher jede Spur; auch die Hotelangestellten können keinerlei Angaben über ihn machen.

Hb. Wien, 28. Juli. Der Brand auf dem Nordbahnhof war nach 1 Uhr nachts lokalisiert. Die Petroleum- und Kohlenlager blieben von den Flammen verschont. (Siehe kleine Chronik. Red.)

Hb. Neutra (Ungarn), 28. Juli. In einem Unfall von Heiterbüdung hat die Privatierin Pokoly sich mit ihren beiden Kindern in den Neutrafluß gestürzt. Sie wurden jedoch gerettet. Darauf schnitt die Frau mit einem Küchenmesser den Kindern den Hals durch. Eins der Kinder war sofort tot, das andre liegt im Sterben. Die Frau wurde dem Irrenhaus zugeführt.

Hb. Konstantinopel, 28. Juli. Die Postzeit konstatierte, daß der geistige Brand im Geschäftsviertel Stambul von dem armenischen Druckereibesitzer Wagdadlian, dessen Druckerlei verbrannt ist, angelegt wurde. — Heute sind hier 18 Cholerafälle festgestellt worden, von denen sechs tödlich verlaufen sind.

Hb. Paris, 28. Juli. Aus St. Severin bei Angoulême wird berichtet: Gestern nachmittag hörte man im Pfarrhaus einen Schuß. Gleich darauf stürzte der Warrer Abbé Guilhaud blutbedeckt und hilflos auf die Straße. Leuten, die nach dem Täter fragten, sagte er: „Ich verzichte ihm, möge ihm auch Gott verzeihen.“ Dann verlor er das Bewußtsein und starb mehrere Stunden später. Der Täter ist unbekannt.

Hc. Newyork, 28. Juli. Telegramme aus Raleigh berichten von einer Eisenbahnkatastrophe in Nord-Carolina. Ein Güterzug stieß mit einem Personenzug zusammen. Die Zahl der Opfer wird mit 17 Toten und 40 Schwerverwunden angegeben. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch aus.

Wettervorhersage.

Sonnabend, 29. Juli: Heiter, trocken, sehr warm.

Sonntag, 30. Juli: Heiter, trocken, sehr warm.

GEBR. BARASCH

Drei

große

billige

Verkaufstage

Sonnabend
Sonntag ...
Montag ...

den 29^{ten}
den 30^{ten}
den 31^{ten}

Juli

Tägliche Bedarfs-Artikel zu besonders billigen Preisen!

Handschuhe - Strümpfe

Kurze Damen-Halbhandschuhe schwarz und weiß	Paar	8
Lange Damen-Halbhandschuhe schwarz, weiß, farbig	Paar	35
Lange Damen-Halbhandschuhe reine Seide, schwarz und weiß	Paar	95
Damen-Strümpfe engl. lang, geringelt, Seidenimitation	Paar	55
Damen-Strümpfe Seiden-Imitation, Lauf- maschenmuster, in mod. Kleidfarben	Paar	95
Damen-Strümpfe reine Seide, moderne Farben	Paar	1.50
Herren-Schweißsocken Doppelferse und spitze, ohne Naht	Paar	33
Herren-Socken feinfarbig, geringelt und gestreift	Paar	65

Kontobücher
400 Seiten
flach, geb.

5 Rollen
Toilette-
Papier
Improbod

3 Paket
Butterbrot-
Papier

Echtes
Pergament-
Papier, für
Einmache-
zwecke Meter

1 Brief-
ordner,
gutes Ge-
bältsystem

Postkarten-
Album für
300 Karten

Kurzwaren

Druckknöpfe „Liselotte“	3 Duzend	25
Gruschwitz-Zwirn	3 Sterne	10
Lange Schuhsenkel	5 Paar	25
Gute Trikot-Schweißblätter	Paar	45
Kragenstäbchen „Mono“	1 Duzend	10
Tailenverschlüsse mit Fischbein, 3 Paar		20
Strumpfgummiband-Abschnitte	15 12	10
Nutnadeln zum Ausfuchen	Stück	9
Seiden-Soutache in allen Farben, Mtr.		3
Konfektionshüsten mit Ständ.	7.25	4.50

Briefmark-
Album für
ca. 10000 M.

Doppelseit.
Schall-
platte

20 Stück
Gelloldin-
Postkarten
matt od. gl.

Großer
Notenbinder
bronz., m.
Perzelenh.

1 Posten
antiquar. Noten
z. Ausfuch,
jedes Stück

12 Duzend
Reißnägel

Herren-Artikel

Herren-Trikothemden mit farbigem Einfaß	Stück	1.95	1.75
Herren-Sporthemden gestreift, gestreift, mit Stehumlege tragen	Stück	1.85	1.85
Herren-Makkothemden und -hosen sehr haltbare Qualität	Stück	1.95	1.95
Herren-Sporthemden weiß, porös, mit ab- tupfbarem Stehlege tragen	Stück	3.95	3.95
Herren-Selbstbinder breite Form, moderne Farben	Stück	95	75
Kinder-Regenschirm	Stück	90	
Damen-Regenschirm Directoire, mit mod. Griffen u. Knöpfen	Stück	4.25	
Herren-Stockschirm elegante Neuheit, sehr praktisch	Stück	7.25	

Seifen, Putzmittel usw.

Putzwasser „Albin“	Flasche	10	5
Bohnermasse	Dose 1 Pf. / Dose 1/2 Pf.	59	30
Schneersand „Blitzblank“	2 Pakete	25	
Schneerücher mit doppelter Wirtz	Stück	15	
Naphthalin los	Pfund	22	
Mottentafeln	6 Stück	20	
Fliegenfänger Markt Flage	5 Stück	22	
Salznack-Seifenpulver	5 Pakete	24	
Wachskernseife	2 Stück	33	
Schuhcreme „Baratol“	2 Dosen	25	
Schuhcreme „Hertzolin“	3 Schachteln	25	
Blumenseife in verschied. Gerüchen	3 Stück	24	
Toilettenseife Mandel	3 Stück	40	
Toilettenseife Seifen	3 Stück	50	

Schuhwaren

Braune Damenstiefel	Paar jetzt	4.90
Braune Kinderstiefel Größe 31-32 33-34 35-36 37-38	Paar	1.50 3.95 2.95 2.75
Grün u. beige Schnürhalbschuhe	Dam. Paar	4.25
Tennisstiefel f. Herr. Paar		3.95
Tennisstiefel f. Dam. Paar		3.50
Lederschlüpfer f. Herr. Paar		2.95
Lederschlüpfer f. Dam. Paar		2.65
Leder-Sandalen Größe 31-35 37-39 41-43	Paar	2.65 2.10 1.65
Damen-Lederhantuschuhe	Paar	1.95

Kinder-Strümpfe

Prima Wafle, uni fiederfarben und schwarz,
fond geringelt Größe 5-10 Größe 1-4
Wert zum Teil
das Doppelte

Paar	55 Pf.	Paar	45 Pf.
------	--------	------	--------

Wirtschaftswaren

2 Adler-Gläser, 1/2 Liter, kompl.	48	1 Teppichbürste	45
6 Wassergläser, groß	42	1 Paar gute Bestecke	45
1 Käselocke	45	3 Aluminium-Eßlöffel	45
6 Seiterbecher, ohne Rand	48	6 Aluminium-Teelöffel	48
1 Wasserkaraffe, mit 2 Gläsern	48	1 Brotmesser	32
1 Butterdose, mit Steinrührer	35	3 Küchenmesser, m. pol. Heft	45
1 Zitronenpresse und 1 Zucker- schale	25	1 Taschenmesser, m. Korkziehl	48
1 Wäschleine, 30 Meter	48	1 Reisekocher	58
1 Fleischhackbrett	42	1 Drahtfliegenfalle	25
1 Lederluch, groß	45	1 Drahtfliegenglocke	45
1 Rolldecke	45	1 Durchschlag	35
1 Messerputzbank und 1 Büchse Schmirgel	52	1 Briefkasten, lackiert	55
1 Pfeffermühle m. Glaseinlage	48	1 Siebkanne, lackiert	48
1 Kleiderbürste	42	1 Spirituskocher	32
1 Hutbürste	35	1 Reibeisen, groß	35
1 Glanzbürste, Hochhaar	58	6 Paar Tassen, weiß Porzellan	48
1 Korbsege	45	3 Speiseteller, weiß Porzellan	36
1 Handfeger, reine Borsten	45	6 Abendbrotteller, weiß Porzellan	48
1 Schrubber mit Stiel	48	6 Kompotteller, weiß Porz.	30
1 Glasvase, hoch, 30 cm hoch	35	1 Salz- oder Mehlmeste, Holz- rückwand	42
1 Glasvase, breit, 35 cm hoch	42	2 Bratenplatten, rund o. oval	42

Einmachehafen

6	7	8	13	17
---	---	---	----	----

Adler-Konservengläser

24	27	30	40	46
----	----	----	----	----

Lederwaren - Gürtel

Markttaschen, Lederluch, mit 4 Ledereden	85
Damen-Handtaschen Samt	3.25 2.75 95
Damen-Handtaschen Baft	4.25 3.75 2.75
Damen-Handtaschen moderne Formen	90
Damen-Handtaschen Leder	2.95 2.75 1.85
Rucksäcke Zugleinen	2.95 1.25 95 48
Reisetaschen 36 cm, lederart., m. bewegl. Griff	2.95
Reisetaschen Segetuch, hohe, volle Form, vier- facher Verschluß, mit Ledergriff	45 cm 42 cm 39 cm 36 cm 6.25 5.50 4.85 4.45
Kinder-Lack-Gürtel	Stück 32
Damen-Waschgürtel	Stück 38
Damen-Phantasie-Gürtel	Stück 1.25 65
Damen-Lackleder-Gürtel verschied. Farben	75

Linoleum

200 cm breit, Coupons bis
6 Meter

Sommer-Schlafdecken	Stück	95
Wachsbarchent 100 cm breit	Meter	85
Perser imit. Vorlagen, mit Franse	Stück	95
Sofakissen zum Ausfuchen	Stück	1.7

Zigarren

Lotti	10 Stück	45
Königin Luisa	10 St.	55
Bella Donna	10 Stück	65
Marietta	10 Stück	75
Bella Luisa	10 Stück	95